

erschelnt wöchentl. siebenmal Schwabing (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2668): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Aufträge Rückporto beifügen.

Inserate- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 28 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 30 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Keine Neuwahlen?

Auffeinerregende Erklärung Gayls — Hindenburg lehnt Goerings Forderungen ab

Berlin, 14. September.

Nach der Auflösung des Reichstages steht im Vordergrund der Diskussion in den politischen Kreisen, welche Schritte Reichskanzler Papen nun zu unternehmen gedenkt und ob er sich an die Bestimmungen der Verfassung hinsichtlich der Ausschreibung von Neuwahlen halten wird. In dieser Hinsicht ist von besonderem Interesse eine Erklärung des Reichsinnenministers G a y l, die er nach der Auflösung des Parlaments Pressevertretern gegenüber gab.

Auf die Frage der Journalisten, ob sich die Regierung in der Frage der Wahlen an die Verfassung zu halten gedenkt, antwortete der Minister: „Wenn sie stattfinden, dann werden dieselben nach den Bestimmungen der geltenden Verfassung durchgeführt werden“. Das Wortchen „Wenn“ rief unter den Pressevertretern große Sensation hervor. Als die Journalisten um weitere Aufklärung erluchten, erklärte von Gayl, die Wahlen für den Reichstag könnten nur dann stattfinden, wenn im Reiche die Ruhe und Ordnung sichergestellt seien. Diese Worte werden in der Öffentlichkeit als Ankündigung einer parlamentslosen Epoche aufgefaßt. Man glaubt, daß die Reichsregierung einige

Zeit ohne Reichstag ihre Agenden versehen werde, was einer Diktatur gleichkomme.

Berlin, 14. September.

Der Präsident des aufgelösten Reichstages G o e r i n g richtete an den Reichspräsidenten Hindenburg ein Schreiben, worin er sich ausführlich mit den Ereignissen der letzten Tage befaßt. Er sagt in dem Brief, die Auflösung des Reichstages sei zwar richtig erfolgt und man müsse dieselbe anerkennen, erfordert jedoch, daß die Reichsregierung zurücktrete. Eine Regierung, gegen die sich 95% der Volksvertreter erklärt hätten, könne nicht mehr im Amte bestehen, sondern müsse aus den Folgen der Abstimmung sofort die Konsequenzen ziehen. Die Abstimmung über den Mißtrauensantrag für die Regierung Papen sei bereits beendet worden, als der Reichskanzler das Auflösungsdekret dem Präsidenten des Hauses überreicht habe. Deshalb sei auch die Abstimmung über die Notverordnung rechtmäßig und die Verordnung müsse sofort außer Kraft gesetzt werden.

Präsident H i n d e n b u r g beantwortete bereits diesen Brief Goerings, indem er seine Forderungen glatt ablehnte.

Gorgulob hingerichtet

Die letzten Augenblicke des Mörders des Staatspräsidenten Doumer

Paris, 14. September.

Paul G o r g u l o b, der Mörder des Präsidenten der Republik Doumer, wurde heute früh um 5.57 Uhr durch das Fallbeil hingerichtet.

Um 4.30 Uhr erschien der Generalstaatsanwalt der Republik in Begleitung der Verteidiger Gorgulob und eines russischen Richters in der Zelle des Delinquenten und teilte ihm mit, daß der Präsident der Republik sein Gnadengesuch verworfen habe, weshalb die Todesstrafe an ihm vollzogen werde. Gorgulob zeigte sich außerordentlich gefaßt. Er wurde dann im Gefängniswagen zur Richtstätte geführt. Der Scharfrichter überreichte Gorgulob vor dem traurigen Akt ein Fläschchen Rum zu Stärkung auf seinem letzten Gange und Zigaretten. Die Guillotine war nicht weit vom Gefängnistor im Laufe der Nacht errichtet worden. Im Augenblick, als der Delinquent an der Richtstätte anlangte, erloschen die elektrischen Straßenlampen, sodaß die Hinrichtungsszene im trüben Licht des beginnenden Mor-

gens vollzogen wurde und einen gespenstischen Eindruck machte. Die zur Abperrung kommandierten 250 Polizisten zogen beim Eintreffen des Konduktes den Säbel und salutierten. Mehrere hundert Neugierige hatten sich vor dem Gefängnis versammelt, sie wurden jedoch von der starken Wache zu Fuß und zu Pferd zurückgedrängt. Nur etwa hundert Personen, darunter zahlreiche Journalisten und Amtspersonen, wohnten der traurigen Szene bei.

Als Gorgulob die zum Schaffot führenden Stufen betrat, küßte ihn der Geistliche und legnete ihn auf seinem letzten Gange. Der Mörder sagte mit tonloser Stimme: „Ich bitte jedermann um Verzeihung. Ich sterbe für Rußland und für meine Idee. Ich möchte, daß mein Sohn Arzt wird. Er soll kein Bolschewik werden!“ Der Scharfrichter hatte inzwischen alle Vorbereitungen für die Hinrichtung getroffen, um dieselbe so rasch als möglich zu vollziehen.

Der Präsidentenmörder wurde zum Richtblock geführt. Man hörte ihn noch mit halb-

bieten nur noch Weizenwirtschaft betrieben wird, beschäftigen sich die Farmer in anderen Gegenden ausschließlich mit Viehzucht. So gilt z. B. der Staat Montana als ausgesprochen „Schweinefleisch“, und Minnesota ist im amerikanischen Volksmunde als „Butterstaat“ bekannt. Diese Einseitigkeit, die mit der Ueberfütterung der Produktion Hand in Hand ging, hatte zur Folge, daß die Farmervirtschaften in der heutigen Krisenzeit nicht mehr in der Lage waren, sich der veränderten Marktlage anzupassen. Es kam so weit, daß in vielen Gegenden die Farmer außer Stande waren, während der Erntezeit die landwirtschaftlichen Maschinen und Traktoren in Gang zu halten, da die Betriebsstoffkosten ihnen zu hoch waren. Infolgedessen erlebte in vielen

Orten Amerikas das früher verschmähte Pferd eine neue Renaissance.

Diese verzweifelte Lage führte zum Ausbruch offener Feindseligkeiten seitens der Farmerbevölkerung. Die Ausschreitungen begannen in dem Staate Iowa, wo die Farmer die Belieferung der Truists mit landwirtschaftlichen Produkten verweigerten. Darüber hinaus versuchten sie mit Gewalt, die mit Lebensmittelprodukten beladenen Eisenbahnzüge und Lastautomobile aufzuhalten und somit die Versorgung der Städte durch die Vertriebsgesellschaften zu vereiteln. Im Staate Nebraska wurden auf diese Weise zahlreiche Züge mit lebenden Viehtransporten zum Halten gebracht. Das Vieh wurde aus den Waggons herausgetrieben, worauf die leeren Züge ihre Fahrt fortset-

unterbrochener Stimme rufen: „Rußland, mein Vaterland!“ und schon sauste das Beil nieder und trennte den Kopf vom Rumpfe. Der Kopf Gorgulob's fiel in den bereitgehaltenen, mit Sägespänen gefüllten Topf. Die ganze Hinrichtungsszene hatte nur wenige Sekunden gedauert.

Die Lage in Streja

Streja, 14. September.

Der Finanzausschuß der Wirtschaftskonferenz zog gestern die Frage der Bildung eines Stabilitätssfonds für jene Staaten in Behandlung, die unter der Krise leiden. Dieser Plan wird besonders von Frankreich und Belgien unterstützt, während sich der Vertreter Englands im Ausschuß gegen denselben aussprach.

Kurze Nachrichten

Trient, 14. September.

Eine riesige Feuersbrunst vernichtete in der vergangenen Nacht das Dorf Villa Rendena. Nach bisherigen Meldungen wurden 50 Häuser ein Raub der Flammen. Gegen 500 Personen sind obdachlos.

Sofia, 14. September.

In Philippopol wurde auf den kommunistischen Abgeordneten Georgiu B a n g e l o v ein Attentat verübt. Durch das Fenster seines Hauses wurden mehrere Schüsse abgegeben, die aber niemand verletzten. Das Attentat hat großes Aufsehen hervorgerufen. Der Attentäter konnte noch nicht ausgeforscht werden.

Moskau, 14. September.

Der Eisbrecher „Malygin“ beendigte die Errichtung einer meteorologischen Station in Rudolfs-Land in 81° 47' nördlicher Breite. Hier wird der Biologe Bolakin mit vier Mitgliedern der Expedition überwintern.

Börsenbericht

S i e b i j a n a, 14. September. Devisen: Berlin 1382.64 bis 1373.47, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 199.69 bis 201.29, New York Scheid 5717.97 bis 5746.23, Paris 224.96 bis 226.08, Prag 169.79 bis 170.65, Triest 294.13 bis 296.53.

Z a g r e b, 13. September. Devisen: Berlin 1363.19 bis 1373.99, Mailand 294.13 bis 296.53, London 199.42 bis 201.10, New York Scheid 5719.36 bis 5847.62, Paris 224.99 bis 226.11, Prag 169.84 bis 170.70, Zürich 1108.35 bis 1113.85.

Z ü r i c h, 14. September. Devisen: Paris 20.30, London 18.05, New York 518 Mailand 26.57, Prag 15.32, Berlin 123.15.

Eine Schlacht in der Mandschurei

M u f d e n, 13. September.

In der Nähe der Station T a s h i n g u t i e an der Dschinesischen Eisenbahn kam es nach Mittellungen des japanischen Hauptquartiers zu einer erbitterten Schlacht

gen durften. In ähnlicher Weise wurde mit Milchzisternen verfahren. Die Milchladung floß in den Eisenbahngraben, und nur noch leere Zisternen trafen im Bestimmungsort ein.

Die amerikanische Öffentlichkeit ist dieser Farmerbewegung gegenüber freundlich gestimmt. In dem Kampfe gegen die rücksichtslose Ausnutzung der Farmer durch die Truists steht die öffentliche Meinung Amerikas auf der Seite der verletzten und ausgebeuteten Farmer. Da jeder Tag des Farmerstreiks den Vertriebsgesellschaften ungeheure Verluste einbringt, wird in Amerika allgemein damit gerechnet, daß die Truists auf ihre Monopolstellung verzichten und sich zu einem für die Farmer tragbaren Kompromiß bereit erklären werden.

zwischen japanischen Truppen und chinesi- schen Freischärfern, wobei die Japaner 2 Offiziere und 25 Mann verloren, während die Chinesen 204 Tote zu verzeichnen ha- ben sollen.

Stalin abgesetzt?

Sein Nachfolger angeblich Kriegsminister Berodilow.

London, 13. September.

In hiesigen diplomatischen Kreisen ver- lautet, daß in der Sowjetregierung tiefgeh- ende Veränderungen bevorstehen. So soll S t a l i n durch den Volkskommissar für Krieg W o r o s i l o w, ersetzt werden. Dies würde nach Ansicht hiesiger Kreise bedeuten, daß die russische Militärpartei die Macht zu ergreifen beabsichtigt, bei der sich Stalin durch seine Industriepolitik mißliebig ge- macht hat.

Europaflug-Sieger Zwirto



Der polnische Pilot und Sieger des Eu- roparundfluges 1932, Z w i r t o (links), ist, wie schon berichtet, während eines Sternfluges von Warschau nach Prag ab- gestürzt. Er, sowie sein Begleiter B i g u r a (rechts), der Konstrukteur der siegreichen Europaflugmaschine, konnten nur noch als Leichen aus dem völlig zerrümmerten Ap- parat geborgen werden.

Die amerikanische Stratosphärenmessungen

Lake Cormorant (Kanada), 13. September. Im Auftrage des bekannten amerikanischen Physikers Prof. Dr. Robert W. M i l l i c a n, der seit Jahren ebenso wie Prof. Piccard an der Erforschung der kosmischen Strahlung arbeitet, unternahm der kanadische Flieger R. G o r d o n einen Höhenflug bis über 7000 Meter. Die auf diesem Fluge vorgenommenen Messungen sollen nach einer Erklärung Prof. Millikans wertvollere Aufklärungen über die Strah- lung in großen Höhen gegeben haben, als sie Prof. Piccard auf seinen Ballonsflügen erhalten hat. Prof. Millikan glaubt neue Aufschlüsse über den Einfluß des magneti- schen Poles auf die kosmische Strahlung er- halten zu haben. Seine Instrumente werden zur Zeit noch überprüft. Er beabsichtigt, in der nächsten Zeit noch weitere Messungen anzustellen und hat eigens dafür einen Ap- parat konstruiert, den er als „Strahlen- fälle“ bezeichnet. Die Untersuchung des Ein- flusses des magnetischen Poles auf die kos- mische Strahlung hat übrigens auch Prof. Piccard zum Gegenstand seiner Stratosphä- renflüge gemacht, den er von der Hudson Bay, Kanada, aus unternommen wird.

Die Fährbootkatastrophe am East River.

New York, 13. September.

Das schwere Fährbootunglück am East River hat nach den letzten amtlichen Feststel- lungen 63 Todesopfer zur Folge gehabt. Von diesen wurden bisher 41 geborgen, während die restlichen 22 noch vermisst wer- den. Es muß aber mit Sicherheit angenom- men werden, daß auch die Vermissten bei der Katastrophe den Tod gefunden haben und ihre Leichen inzwischen fortgeschwemmt wurden.

Der Konflikt im Reich

Göring anerkennt die Rechtsgültigkeit der Reichstagsauflösung Die Abstimmungen seien dagegen rechtsgültig

Wie aus B e r l i n vom 13. d. Berich- tet wird, trat Dienstag der Reichstagsaus- schuß zur Wahrung der Rechte der Volks- vertretung unter dem Vorsitz des Abgeord- neten L o e b e zusammen. Reichstagsprä- sident G ö r i n g nahm an der Sitzung teil. Ministerialdirektor G o t t h e i n e r vom Reichsinnenministerium gab zu Be- ginn der Sitzung eine Erklärung ab, in der es heißt:

Die Reichsregierung hält daran fest, daß das Vorgehen des Reichstagspräsidenten in der gestrigen Sitzung des Reichstages mit der Reichsverfassung und mit der Geschäfts- ordnung des Reichstages nicht vereinbar ist. Nach der Reichsverfassung haben die Ver- treter der Reichsregierung das verfassungs- mäßige Recht auch außerhalb der Tages- ordnung das Wort zu ergreifen. Entgegen dieser Bestimmung hat der Reichstagspräsi- dent trotz wiederholter Wortmeldungen dem Reichskanzler das Wort nicht erteilt, ob- wohl eine Abstimmung noch nicht begon- nen hatte. Wenn der Reichstagspräsident nach der Wortmeldung des Reichskanzlers noch einen Beschluß auf namentliche Ab- stimmung herbeiführte, so ergab sich daraus mit völliger Klarheit, daß die Abstimmung bei der Wortmeldung des Reichskanzlers noch nicht begonnen hatte und daß der Prä- sident selber die Abstimmung noch nicht als begonnen ansah. Damit steht fest, daß dem Reichskanzler geschäftsordnungs- und ver- fassungswidrig das Wort verweigert worden ist. Infolge dieses Verhaltens des Reichstags- prääsidenten war der Reichskanzler genötigt, die Verordnung des Reichspräsidenten, der die Auflösung des Reichstages verfügte, in der Weise dem Reichstage zu übermitteln, daß er sofort nach der wiederholten Ableh- nung der Worterteilung die Urkunde dem Reichstagspräsidenten übergab. Jede weitere Tätigkeit der noch verammelten Abgeord- neten entbehrt damit der verfassungsrechtli- chen Grundlage. Beschlüsse des Reichstages über die Aufhebung der Notverordnung vom 4. September und über die Entziehung des Vertrauens liegen daher nicht vor. Un- geachtet dieser klaren Rechtslage hat der Präsident des Reichstages an den Reichs- kanzler in den gestrigen Abendstunden fol- gendes Schreiben gerichtet:

„Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 12. September auf Grund der Anträge Torgler und Genossen mit 512 bei 549 ab- gegebenen Stimmen beschlossen: 1. Die Ver- ordnung des Reichspräsidenten zur Bele-

bung der Wirtschaft vom 4. September ist mit sofortiger Wirkung aufzuheben. 2. Die Verordnung der Reichsregierung zur Ver- mehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegen- heit vom 5. September ist mit sofortiger Wirkung aufzuheben. 3. Der Reichstag ent- zieht der Reichsregierung v. Papen das Ver- trauen.“

Aus diesem Schreiben in Verbindung mit den Erklärungen, die er gestern abgegeben hat, ergibt sich, daß der Reichstagspräsident die Auflösung des Reichstages nicht aner- kennt. Mit dieser Stellungnahme des Reichs- tagspräsidenten steht die Einberufung des Ausschusses zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung im Widerspruch. Die Reichs- regierung ist jederzeit bereit, mit dem nach Artikel 33 der Reichsverfassung bestellten Ausschuss zur Wahrung der Rechte der Volks- vertretung zu verhandeln. Sie muß es je- doch ablehnen, in solche Verhandlungen ein- zutreten, ehe nicht der Reichstagspräsident sein Schreiben zurückgezogen hat.

Nach Abgabe dieser Erklärung verließ Mi- nisterialdirektor Gottheimer die Sitzung.

Reichstagspräsident G ö r i n g erklärte, er müsse anerkennen, daß die Reichstags- auflösung rechtsgültig sei, da auch ein ge- kürzter Reichskanzler ein Auflösungsdekret gegenzeichnen kann, solange er das Vertrau- en des Reichspräsidenten habe. Dagegen müsse er auf seinem Standpunkt beharren, daß die Abstimmungen rechtsgültig seien, da sie schon begonnen hätten, als der Reichskanzler sich zum Wort gemeldet hatte. Allerdings habe er auch formal juristisch leb- hafte Bedenken, ob die Begründung, die für die Auflösung gegeben worden sei, mit dem Geist und dem Sinn der Verfassung überein- stimme.

Abg. W e r n d t (deutschnational) er- klärte, daß er sich voll auf den Boden der Ausführungen des Regierungsvertreters stelle. Die Reichsregierung sei zu ihrem Ver- halten vollständig berechtigt. Auf einen Zu- ruf der Nationalsozialisten und des Zen- trums, warum denn dann die Deutschnatio- nalen sich an der Abstimmung beteiligt hät- ten, um den Mehrheitsparteien nicht die Freude zu machen, auf einen einstimmigen Beschluß des Reichstages hinweisen zu kön- nen in einer Sache und in einer Situation, die hinsichtlich ihres Ernstes überhaupt Verantwortungsgefühl verlangt, als es ge- stern der Reichstagspräsident und die Reichs- tagsmehrheit bewiesen hätten.

Gandhi wird freigelassen?

Er will Hungers sterben, wenn England seinen Wahlentwurf für Indien nicht ändert

London, 13. September. Das Indien- Office veröffentlichte gestern abends einen bisher geheimgehaltenen Briefwechsel zwi- schen G a n d h i und der englischen Regie- rung. Dieser Briefwechsel ist insofern eine Sensation, als Gandhi darin ankündigt, vom 20. d. an in den Hungerstreik zu tre- ten mit dem Ziel, den Tod durch Nahrungs- verweigerung zu erleiden, falls sich die eng- lische Regierung nicht dazu entschließt, das Doppelwahlrecht, das sie den Parialasten in ihrem Verfassungsentwurf eingeräumt hat, in ein mit dem Hinduwahlrecht auf völlig gleicher Stufe stehendes gemeinsames zu verwandeln. Es folgt eine Antwort des Ministers für Indien, der keine bindende Zusage machen will. Weiter wird ein Brief Gandhis an Macdonald veröffentlicht, in dem er die Drohung mit dem Hungerstreik wiederholt. Macdonald hat darauf am 8. d. geantwortet, daß ihm Gandhis Standpunkt unverständlich sei. In der Antwort Gandhis vom 9. d. hält dieser seinen Standpunkt und die Drohung mit dem Freitod aufrecht.

Gandhi hat bereits im März dieses Jah- res dem Staatssekretär Hoare seinen Ent- schluß, Hungers sterben zu wollen, mitge- teilt. Die kritische Regierung ist, wie Reu- ter meldet, nicht abestoweniger fest entschlos- sen, an dem längst mitgeteilten Entwurf festzuhalten, sofern nicht zwischen den ind- ischen Gemeinschaften ein Abkommen über einen anderen Entwurf zustande komme.

S i m l a, 13. September. Nach Erkundi- gungen, die in den Wandelgängen der geleh- renden Körperchaft eingezogen wurden, wird die Regierung wahrscheinlich am 20. d. M. Gandhi wieder auf freien Fuß stellen. Unmittelbar hernach wird Gandhi mit dem Fasten beginnen. Wenn er seine Drohung zur Ausführung bringt, glaubt man, daß er noch einen Monat leben wird.

Rinderlähmung in Zagreb

Z a g r e b, 13. September. In den letz- ten Tagen traten in Zagreb mehrere Fälle von spinaler Rinderlähmung auf. Das Stadt- physikat hat heute eine amtliche Mitteilung ausgegeben, wonach gegenwärtig in Zagreb 14 Fälle verzeichnet werden. Aber nicht nur in Zagreb, sondern auch in der Provinz wurden Fälle gemeldet.

Schwere Verkehrsunfälle in Zagreb

Z a g r e b, 13. September. Heute nach- mittags ereignete sich ein schweres Verkehrs- unglück in der Mihanovićstraße. An der Einbiegung der Straße fuhr ein Personen- auto gegen ein Motorrad, auf dem sich der Beamte Hofer und dessen Freund Marlo- vić befanden. Beide wurden vom Motorrad geschleudert, das ganz zerrümmert wurde. Die beiden Motorradfahrer wurden in

schwerem Zustand mit dem Rettungs- auto ins Krankenhaus gebracht.

Außerdem ereignete sich abends ein sol- ches schweres Unglück im östlichen Stadtteil. Ein Lastkraftwagen überfuhr den 65jähri- gen Pensionisten Josef Bilepic, der schwer verletzt ins Spital gebracht wurde, wo er mit dem Tode ringt. Er hatte einen Schä- delbruch erlitten. Der Chauffeur des Last- kraftwagens, Josef Holzer, wurde von der Polizei verhaftet.

Die „fliegende Familie“ auf hoher See aufgefunden.

T r o m s ö, 13. September. Die Familie Hutchinson ist auf hoher See aufgefunden und nach Finsbu (Ostgrönland) gebracht worden.

R o p e n h a g e n, 13. September. Nach einem bei der Verwaltung von Grönland um 12 Uhr 15 Min. eingegangenen Telegramm hat der Trawler „Vord Talbot“ heute um 2 Uhr nachts sämtliche Mitglieder der Flie- gerfamilie Hutchinson auf Land bei Slerful gefunden. Die Verletzten befinden sich wohl. Die Maschine aber ist wrad.

Gloria Swanson gepfändet.

L o s A n g e l e s, 13. September. Wäh- rend sich die bekannte amerikanische Film- schauspielerin Gloria S w a n s o n auf einer Weltreise befindet, hat der Gerichtsvoll- zieher ihrer eleganten Stadtwohnung in Los Angeles einen Besuch abgestattet und das gefamte Mobilar im Werte von einigen Tausend Dollars ausgeräumt. Nur ein Bett, einen Stuhl und eine Waschgelegenheit sin- det Gloria Swanson noch vor, wenn sie nach Haus zurückkommt. Die Zwangsvoll- streckung wurde im Auftrage der New Yorker Möbelfirma William J. Saylor vorgenom- men, die einen entsprechenden Gerichtsbe- schluß durchgeführt hat, weil die Schauspie- lerin mit den Ratenzahlungen für ihre Ein- richtung im Rückstand geblieben war.

Ozeanflug Romport—Rom.

N e w y o r k, 13. September. Die Ita- liener Dr. Albricht und Dr. Pisculo sind mit der Schauspielerin Edna Newcome an Bord heute um 6 Uhr 15 Minuten morgens mit ihrem Flugzeug „American Nurse“ zum Ozeanflug gestartet. Sie wollen Rom ohne Zwischenlandung erreichen. Die Schauspie- lerin will über Florenz, ihrer Vaterstadt, im Fallschirm abspringen.

Das Scheidungsparadies für Ausländer

Daß im heutigen Rußland eine Eheschei- dung ohne jede Formalität, sozusagen im Handumdrehen durchgeführt werden kann, ist eine längst bekannte Tatsache. Die Be- völkerung der Sowjetunion macht auch von dieser Leichtigkeit der Ehescheidung ausgie- big Gebrauch. In letzter Zeit häufen sich aber die Fälle, wo auch Ausländer sich nach Rußland begeben, um sich dort von den ehelichen Ketten zu befreien, die sie in ihrer Heimat nicht zu lösen vermögen. Die russi- sche Zeitung „Moskau am Abend“ berichtet in diesem Zusammenhang über folgenden Fall.

Der chilenische Generalkonsul in Peru, César A l b a r e z de la Rivera, stieß in seinem Heimatlande beim Versuch, die Ehe- scheidung zu erlangen, auf große Schwierig- keiten. Die Ehescheidungsbeschlüsse in Chi- le sind außerordentlich streng und die Schei- dungsprozesse mit großen Kosten verbunden. Auch wenn es dem Generalkonsul gelingen würde, von seiner Frau in Chile geschieden zu werden, wäre ihm damit wenig gedient. Er beabsichtigte nämlich, mit der Schwester seiner Frau, von der er bereits ein sechs- jähriges Kind hat, eine zweite Ehe einzuge- hen. Nach den chilenischen Gesetzen ist es aber strengstens verboten, bei Lebzeiten der geschiedenen Frau die Schwester von ihr zu heiraten.

Da kam der Generalkonsul auf den Ge- danken, mit seiner Schwägerin und dem 6- jährigen Kinde eine Reise nach Moskau zu unternehmen, um dort alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Am 4. August traf Alvarez de la Rivera in Moskau ein. Am 12. August wurde er in Moskauer Stan- desamt von seiner Frau geschieden. Am 6. August wurde seine Ehe mit der Schwäge- rin in demselben Standesamt registriert. Am 7. August erhielt er die Urkunde über die

Klärung der kirchlichen Jurisdiktion

Aufhebung des Erzbistums Zara — Zwei neue Bistümer in Dalmatien — Regelung der kirchlichen Zugehörigkeit zum Ausland

Nach Meldungen aus Rom wurde das Erzbistum Zara aufgehoben. Bekanntlich fielen die auf jugoslawischen Gebiet liegenden Suffraganbistümer Split, Sibenik, Zadar, Dubrovnik, Kotor und Makarska in kirchlich-rechtlicher Hinsicht auch nach Friedensschluss unter die Aufsicht des Erzbischofs von Zara, wie dies vor dem Krieg der Fall war. Da jeder Staat trachtet, seine Geschicke selbst zu leiten und sich auch in kirchlicher Beziehung vom Auslande freizumachen, wurden jetzt auch auf diesem Gebiet große Veränderungen vorgenommen.

Der Vatikan hat das Erzbistum Zara abgeschafft und statt dessen dortselbst ein Bistum errichtet, das das italienische Gebiet an der Ostküste der Adria und die Adria-Inseln umfaßt. Die bisher zum Erzbistum Zara gehörenden jugoslawischen Gebiete fallen nun unter die Administration des Bischofs von Sibenik, sollen jedoch sobald als möglich zu einem neuen Bistum mit dem Sitze in Knin oder Biograd namoru zusammengefaßt werden. Bis zur Errichtung des neuen Bistums sind die jugoslawischen Bischöfe in Dalmatien direkt dem Papste unterstellt.

Es gibt noch eine Reihe von kirchlichen Fragen, die der restlosen Klärung harren. So ist die Frage der Zugehörigkeit der Bistümer Sloweniens in Angelegenheiten der kirchlichen Jurisdiktion noch immer offen. Das Bistum Lavant gehörte seinerzeit zum Erzbistum Salzburg, der Bischof von

Maribor ist jedoch jetzt direkt dem Vatikan unterstellt. Andererseits ist unser Bischof Administrator von Prekmurje, das seinerzeit zum Bistum Szombathely gehörte. Das Bistum Lubiana fällt nach wie vor unter die Jurisdiktion des Erzbischofs von Graz, also eines Ausländers. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der Wojwodina, die seinerzeit in kirchlicher Hinsicht zu Ungarn gehörte und jetzt von jugoslawischen Bischöfen nur verwaltet wird.

Alle diese nicht wenig verwickelten Fragen müssen endlich einmal geregelt werden. Die Lösung bleibt dem Konkordat mit dem Vatikan vorbehalten. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch die Frage der Ernennung eines jugoslawischen Kardinals definitiv gelöst werden. Als ernstester Kandidat kommt der Erzbischof von Zagreb in Betracht, der sozusagen als Primas von Jugoslawien anzusehen ist, soweit es sich um den katholischen Teil der Bevölkerung handelt.

Wie man hört, soll die Aufnahme der Verhandlungen mit dem Vatikan nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Besprechungen, die vor einigen Jahren zwischen der Beograder Regierung und dem hl. Stuhl geführt wurden, fanden nur teilweise Klärung, ohne jedoch die Frage des eigentlichen Konkordats anzuschneiden.

Eine steinzeitliche Niederlassung im Südbanat

Erfolgreiche Ausgrabungstätigkeit einer amerikanischen Expedition

Aus Paris wird berichtet: Die amerikanische Harvard-Universität in Boston-Cambridge entsandte schon im Jahre 1931 den bekannten Forscher und Archäologen W. J. Fijug nach der Südbanater Gemeinde Starcevo mit dem Auftrage, die aufsehenerregenden Mitteilungen des Professors F. C. Ker über Funde aus der Stein- und Bronzezeit bei Starcevo zu überprüfen. Der Erfolg der Forschungen hiesiger war derart wichtig, daß sich die berühmte archäologische Abteilung der genannten Universität im Einvernehmen mit dem Beograder Nationalmuseum entschloß, im Frühommer dieses Jahres eine größere Expedition nach Starcevo zu entsenden, um archäologische Grabungen auf ihre Kosten vorzunehmen.

Leiter dieser Expedition war Prof. Fijug, dem Professor Dr. Goldman, C. W. Ceram, Vizedirektor A. Filiz, Fel. Parkerington als Fachgenossen, Zeichner und Photographen beigegeben waren. Außerdem waren 12 Studenten der Harvard-Universität zwecks praktischen Studiums als Helfer mitgenommen. Alle diese Personen leiteten seit 17. Juli die fachmännischen Grabungen. Seitens des Beograder Nationalmuseums war Kustos Miodrag Grbic der Expedition beigegeben. Nach Aussage der Gelehrten übertrifft die wissenschaftliche Ausbeute alle Erwartungen. Es wurde eine Menge tadellos erhaltener keramischer Gegenstände, wie Urnen, Töpfe, wunderbar gearbeitete Steinwerkzeuge usw. gefunden, die den Beweis erbringen, daß es sich bei der Fundstätte um eine Ansiedlung aus der neolithischen (steinzeitlichen) Erdperiode handelt, die etwa 10.000 Jahre zurückliegt. Im ganzen Donauboden ist Starcevo die einzige Fundstätte dieser Art. Ähnliche Funde wurden

bisher nur noch in Griechenland und in der Ukraine gemacht. Laut Mitteilungen der Forscher konnten durch die Starcevoer Funde manche für die Geschichtsforschung wichtige, bisher ungeklärte Fragen gelöst werden. Die gefundenen Gegenstände bilden das

Gentleman in Ketten

Sensationsprozess in Sremsta Mitrovica — Dreißigjähriger Verbrecher mit Vorstrafen von insgesamt 32 Jahren

Der dreißigjährige Alois Horvat ist ein eleganter Mann. Er reist prinzipiell nur erster Klasse, steigt in den besten Hotels ab, geht niemals ohne Handschuhe aus und geht mit Monokel und Spazierstock mit der Sicherheit eines Lehmannes um. Seine Koffer tragen die Marken der allerbesten Hotels aus Jugoslawien und den bedeutendsten europäischen Hauptstädten. Alois Horvat läuft keine Koffermarken, wie das so manche Leute gerne tun, die weite Reisen vorpiegeln wollen. Denn Alois Horvat ist selbst der weitgereiste Mann.

Ihm zu Ehren sind etwa 40 Gendarmen aufgebracht, die rund um das Gerichtsgebäude in Sremsta Mitrovica aufgestellt wurden. Bei der Verhandlung war Horvat freilich kaum wieder zu erkennen. Er trug weder ein horngefaßtes Augenglas wie gewöhnlich, noch ein Monokel, das ihm immer so nett steht. Dafür hatte er an den Händen und Füßen schwere Eisen.

Alois Horvat, der dreißigjährige Jüngling, hat bisher schon zusammen 32 Jahre Kerker Vorstrafen. Viel kann man über diesen Menschen nicht erfahren. Seine Kinderjahre sind in Nebel gehüllt. Wozu, daß er Elektromechaniker wurde, weiß man, und daß er in seinem Fache außerordentliche Leistungen erreicht hat. Erst im Jahre 1931 tauchte er auf. Da bricht er in St. Proh auf raffinierte Weise ein und raubt 10.000 Dinar. Schon am nächsten Tage kommt er, natürlich erster Klasse, nach Indija und erbricht dort die Kasse der Elektrizitätsgesellschaft,

Eigentum des Beograder Nationalmuseums. Doppelstücke dürfen die Forscher mit sich nehmen. Merkwürdig ist der Umstand, daß wohl Tierknochen gefunden wurden, Menschensteile jedoch nicht.

Man nimmt an, daß es sich in Starcevo um eine vorübergehende Niederlassung handelt, die aus irgendeinem Grunde von ihren Bewohnern lustlos verlassen wurde. Die Wichtigkeit der Funde veranlaßte die Harvard-Universität, auch im nächsten Jahre die Grabungen in Starcevo fortzusetzen. In diesem Jahre wurde die Arbeit am 11. September beendet und die Expedition kehrt reich an Erfolg und mit den besten Eindrücken nach Amerika heim.

schafft, aus der er sich den vierfachen Betrag holt.

Er reist direkt nach Stolje, holt aus einer Privatwohnung 3000 Dinar und aus der Wohnung des Gendarmeriekommandanten 5000 Dinar. Tage vergehen, Horvat genießt seinen Raubzug. Nichts ist er wieder in Brod, trifft dort zwei Gendarmen, eröffnet das Feuer auf sie und verzieht über 100 Patronen, ohne jemanden zu treffen. Zwei Tage später erneuert sich der Vorfall in Dijas, wo er Verjuche macht, die Arrestanten aus dem Gefängnis zu befreien. In Sid raubt er die Kasse der Krankenkasse aus, holt sich die Kasse des Bezirksgerichtes, von dort geht er nach Titel und öffnet dort ebenfalls die Kasse des Bezirksgerichtes. Nach am gleichen Tage holt er sich das Geld aus der Gemeindegasse von Titel, findet dort Waffen und Munition, fährt, wieder erster Klasse, nach Beska, raubt die dortige Gemeindegasse aus und holt sich nachher das Geld aus dem Bezirksgericht.

Endlich wird er verhaftet, erschießt einen Gendarm, kommt nach Beska zurück, diesmal zu Fuß, überfällt die Gendarmeriestation allein und feuert bei dieser Gelegenheit seinen ganzen Vorrat von mehr als 1000 Patronen in die Luft, freilich, ohne jemanden zu verletzen. Erst als er alle Revolver verschossen hat, ergibt er sich.

Alois Horvat ist ein ordnungsliebender Verbrecher. Sein Notizbuch ist voll von Aufzeichnungen über bestehende eiserne Kassen mit Aufzählung des voraussichtlichen Inhal-

tes. Dabei steht auch, welcher der geeignetste Tag zum Einbruch ist. In der Klammer ist dann angedeutet, welche Kasse bereits besucht wurde und welche von der Konkurrenz geöffnet worden ist. Die mit so hübschen Notizbüchern geschmückten Köpfe weisen eine vollkommene Einbruchsausstattung mit allen Reserveteilen auf. Jedes Stück liegt auf seinem Platze. Es herrscht eine musterghltige Ordnung in den Koffern.

Das ist der gelungenste Typ eines Einbrechers, den die Behörden seit langen Jahren gesehen haben und dabei der gefährlichste von allen Gaunern, die in Jugoslawien herumtreiben. Er macht den Gerichtspräsidenten darauf aufmerksam, daß es gegen die bestehenden Gesetze sei, wenn er in Ketten, besonders in schweren Ketten vor den Schranken stehen muß und der Gerichtspräsident muß ihm recht geben und läßt die Ketten abnehmen. Er schmunzelt über das Wacheaufgebot und langweilt sich sichtlich in der Verhandlung. Er leugnet nicht viel und erklärt, daß der Einbruch kein Sport ist und der Mord an den Gendarmen kein „Spaß“. Dabei ist er gar nicht zynisch und versucht sogar, natürlich zu fein und sozu machen, als wenn ihm die ganze Sache nichts anginge. Und er stellt selbst mit einem gewissen Stolz fest, daß er in Punkt Strafen den Rekord hält. Außer ihm gibt es keinen zweiten dreißigjährigen Menschen, der schon 32 Jahre Kerker — hinter sich hat.

Wieso hinter sich? fragt der Gerichtspräsident. — Nun, ein Teil wurde amnestiert und den andern Teil — bin ich ausgebrochen ...

„Fahrt nicht an Ingolstadt vorbei!“

Werbungen in Befehlsform sind im allgemeinen nicht mißzuverstehen, dennoch ist es dem Verkehrsverein Ingolstadt widerfahren, daß seine, in ganz Bayern an allen Weg- und Fahrstrecken angebrachte Werbeplakate mit der Aufforderung „Fahrt nicht an Ingolstadt vorbei!“ eine ganz eigenartige Mißdeutung erfahren haben. Der Sinn dieser lebenswürdigen Aufforderung ist ja ohne weiteres klar. Niemand, der in die Nähe von Ingolstadt kommt, soll nicht veräußen, dort auszuhalten, sich dort aufzuhalten und die Stadt zu besichtigen.

Nur einem alten Frauchen aus Eichstätt blieb es vorbehalten, der freundlichen Aufforderungen eine Deutung zu geben, auf die wohl niemand vorher gekommen ist. Am Fahrkartenschalter von Eichstätt verlangte sie eine Fahrkarte nach München, aber ausdrücklich über eine Strecke, die nicht über

Schicht^s
RADIION
wäscht
allein
und-schneller
und-weisser

und einfach wie das A B C

LÖSE
Radiion in kaltem Wasser auf

KOCHE
die Wäsche darin 20-30 Minuten

SCHWEIFE
erst warm, dann kalt bis klares Wasser bleibt

JR 12-32

Jugoslavien ginge. Auf die Frage des Beamten, weshalb sie denn einen Umweg machen wolle, da die kürzeste Strecke von Eichstätt nach München über Ingolstadt ginge, erklärte sie, dies unter keinen Umständen tun zu wollen, da ja auch überall davor gewarnt werde, an Ingolstadt vorbeizufahren.

Zwar klärte sich das seltsame Mißverständnis bald auf, aber für die Werbeworte ergibt sich daraus die nicht ganz uninteressante Mahnung, auch bei scheinbar unmißverständlichen Aufforderungen immer Rücksicht darauf zu nehmen, daß es vielleicht doch noch jemand geben kann, der den Sinn ins Gegenteil verkehrt.

Bei Appetitlosigkeit, Aufstossungen, Blähungen.

Zungenbelag, üblem Mundgeruch, Kopfschmerzen nehmen Sie morgens oder abends vor dem Schlafengehen 1/2 - 1 Glas des natürlichen Bitterwassers

Hunyadi Janos.

Kliniker und Fachärzte für Magen- und Darmkrankheiten betonen das Hunyadi Janos-Bitterwasser ein ideales und unübertreffliches Abführmittel ist Man achte auf die Etikette mit dem roten Mittelfeld! In Apotheken, Drogerien und allen besseren Geschäften erhältlich. 4986

Aus Eutomer

h. Die Bürgerschule besuchen heuer 156 Schüler und zwar 89 Knaben und 67 Mädchen, also in ganzen nur 7 weniger als im Vorjahre. Der Grund des Rückganges der Schülerzahl dürfte das neue eingeführte Schulgeld sein. Die 2 Klasse hat eine Parallelklasse erhalten.

h. Tod auf der Straße. Auf der Fahrt nach Hause stürzte der Besitzer Sostarič aus Staro mesto so unglücklich vom Wagen, daß ihn das Pferd hierbei am Kopfe schwer verletzte. Sostarič blieb auf der Straße liegen und wurde am nächsten Morgen tot aufgefunden.

h. Brandstiftungen und Einbruch. Dieser Tage brannte dem Besitzer Jakob Babič in Spodnje Krapje das Bienenhaus mit 12 vollen und 26 leeren Bienenstöcken ab. Auch 50 Kilogramm Wachs in Waben fiel den Flammen zum Opfer. Der Brand war zweifellos gelegt. — In der Nacht vom Sonntag auf Montag steckte ein unbekannter Täter die Drechselmaschine des Besitzers Mirko Babič in Podgradje in Brand. Die Drechselmaschine stand in nächster Nähe des Gasthauses Katovec in Podgradje, wo Montag gebroschen werden sollte. Der Brandstifter steckte in die Maschine Stroh und zündete es an. Die Maschine verbrannte vollständig, der Schaden ist jedoch durch die Versicherungssumme gedeckt. Es dürfte sich um einen Racheakt handeln. — In das Haus des Matthias Babič in Gornje Krapje drangen Einbrecher ein. Sie entfernten mit einem Pfahl die Kreuze eines Fensters und stahlen sämtliche Kleidungsstücke der Familie.

• Leibesverstopfung, abnormale Ferlekung und Säulnis im Darm, vermehrter Säuregehalt des Magensaftes vergehen bei Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers. Verlässliche Berichte aus Krankenhäusern bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser besonders von Magen-, Darm-, Nieren-, Leber- und Gallenkranken gern genommen wird, weil es frei von unangenehmen Empfindungen prompt abführt.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Rino

Burg-Lanfino. Bis einschließlich Mittwoch der großartige Filmschlager „Marius“ nach dem berühmten gleichnamigen Roman. In Vorbereitung: Die deutsche Großtonfilmoperette „Mein Herz ist noch ledig“ mit Gustav Fröhlich, Anny Ahlers, Ernst Verebes und Lien Deyers.

Union-Lanfino. Ab heute, Mittwoch der neueste Ufa-Lustspielschlager „Ein toller Einfall“. Eine amüsante, durch hundert lustige Zwischenfälle komplizierte Geschichte mit Schwung und Tempo. Wunderbare alpine Winterlandschaften. In den Hauptrollen Billy Frisch, Rolf Barjony, Dorothea Wied und Leo Slezak.

h. „Foto-Revija“. September-Heft 1932. Ganz besonderes Interesse dürfte in jedem Fotoamateur das in dieser Nummer enthaltene Preisauschreiben erwecken. Auf Wunsch kostenlose Probenummern. Abonnement halb jährlich 30 Din. Einzelnummer 6 Dinar. Verwaltung: Zagreb, Dalmatinska ul. 6, Parterre.

50% BEI DER REISE NACH NOVI SADI

SPORT

Die neue Meisterschaft

Der M. S. hat die Verlosung der Herbstmeisterschaft der Fußballmeisterschaft 1932/33 vorgenommen, die nachfolgendes Resultat ergab:

- 26. September: Primorje-Catovec; Rapid-Svoboda.
2. Oktober: Svoboda-Primorje; Celje-Zeleznikar; Maribor-Rapid; Catovec-Mitrija.
9. Oktober: Mitrija-Maribor; Rapid-Zeleznikar; Catovec-Celje.
16. Oktober: Svoboda-Zeleznikar; Celje-Primorje; Rapid-Mitrija; Catovec-Maribor.
23. Oktober: Mitrija-Svoboda; Celje-Maribor; Zeleznikar-Primorje; Catovec-Rapid.
30. Oktober: Primorje-Rapid; Celje-Mitrija; Zeleznikar-Maribor; Catovec-Svoboda.
6. November: Primorje-Mitrija; Celje-Rapid; Maribor-Svoboda; Catovec-Zeleznikar.
13. November: Primorje-Maribor; Celje-Svoboda; Zeleznikar-Mitrija.
Gespielt wird auf dem Platz des zuerst genannten Vereines.

Herbstrennen in Eutomer

Das Herbstrennen des Eutomerer Trabrenner- und Reitervereines, das am 11. d. auf dem Rennplatz in Euten stattfand, nahm einen sehr interessanten Verlauf. Es waren 23 Pferde angemeldet, die auch alle starteten. Das Heatrennen des Draubanats mußte viermal gefahren werden, da das 3. Heat keine Entscheidung brachte. Das Zweispännerfahren war am interessantesten, wobei überraschend und überlegen das Paar Rina-Mitica den Sieg davontrug. Dem Rennen wohnten zahlreiche Zuschauer bei, u. a. auch als Vertreter der Behörde Herr Bezirkshauptmann Dr. F a r b n i k, der Präsident der Trabrennzentrale Herr B a r e n - P i p p i t, Herr Brigadegeneral M i l o s a v l j e v i c aus Catovec, Abgeordneter Herr J. B e m l j i c sowie als Vertreter des Mariborer Trabrennvereines Herr J. R o v a k und Herr R b n i g.

Die Ergebnisse sind folgende:

- 1. Rennen des Draubanats (vier Heats).
1. Egon (Slavič Josef, Buncani) 2:44 (1:43);
2. Venciša (Mois Novak, Banovci) 2:45 (1:45);
3. Felčička (Franz Herič, Boreci) 2:47 (2:00);
4. Pina (Josef Slavič, Buncani) 2:50 (1:43.5).
2. Rennen des Bezirkes Eutomer.
1. Poflina (Mois Razlag, Sitarovci) 3:42 (1:53);
2. Stella (Mirko Sumac, Eutomer) 3:47 (1:49);
3. Oblazi (Josef Misketa, Babinci) 3:50 (1:59);
4. Krista (Ivan Segula, Hlaponci) 3:51 (1:52).
3. Rennen der Jugoslawischen Trabrennzentrale.
1. Poflina (Mois Razlag, Sitarovci) 3:54 (1:50);
2. Rodaun 2 (Franz Babič, Krapje) 3:45 (1:50.5);
3. Krista (Ivan Segula, Hlaponci) 3:53 (1:55);
4. Slavka (Franz Jureš, Buncani) 3:54 (2:04).
4. Zweispänner-Amateurrennen.
1. Rina-Mitica (Mois Slavič - Franz Kardinar) 4:38 (1:50);
2. Prima-Venciša (Ludwig Slavič - Mois Novak) 5:01 (2:04);
3. Stella - Rodaun 2 (Mirko Sumac - Franz Babič) 5:02 (2:11);
4. Egon - Pina (Josef Slavič) 5:12 (2:52).

: Der Tennisländerkampf Jugoslawien - Oesterreich wurde beim Stande 2:2 vorzeitig abgeschlossen. Wie berichtet schlug Artens Kukuljevič 3:6, 7:5, 6:4, 6:3; Schäffer besiegte überraschend Matejka 7:5, 6:4, 6:8, 1:6, 8:6 und auch Kukuljevič behielt gegen Matejka mit 8:6, 5:7, 1:6, 6:4, 7:5 die Ober-

hand. Das Doppel gewonnen Artens - Matejka gegen Kukuljevič - Schäffer mit 6:3, 6:4, 8:6. Der letzte Kampf zwischen Schäffer und Artens wurde beim Stande 2:6, 10:8 wegen Dunkelheit abgebrochen. Da die Oesterreicher abreisen mußten, verzichtete man auf die Austragung der restlichen Sätze.

: Eine wichtige Sitzung hält am 15. d. um 20 Uhr im Hotel „Drel“ der Unterausschuß des Leichtathletik-Verbandes ab. Ermächtigte Vertreter der Vereine mögen derselben zuverlässig betwohnen.

: SR. Svoboda. Heute, Mittwoch, um 20 Uhr wichtige Sitzung des Hauptauschusses. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, möge auch Herr Stanlo Bidović derselben betwohnen.

: Die jugoslawische Leichtathletikmeisterschaft wird vom 16. bis 18. d. in Zagreb ausgetragen. An den Kämpfen werden sich auch mehrere Athleten des SSR. Marathon und des SR. Zeleznikar beteiligen.

: „Slavia“ Einspruch abgewiesen. Mit den Stimmen Italiens, Oesterreichs und Ungarns wurde der Einspruch der Prager „Slavia“ gegen die Entscheidung der Mitropatensynode in Klagenfurt in Angelegenheit des Spieles „Slavia“ - „Juventus“ abschlägig beschieden.

: Ueber 500 Meter veranstaltete vergangenen Sonntag der Radfahrerklub „B o s k o v a c i“ in Radvanje ein Geschwindigkeitsrennen. Es siegten 1. Struž (Perun) in 36 Sek., 2. Zunko (Pošela) in 37 Sek., 3. Rozman (Ebelweiß) in 37.2 Sek. und 4. Laž (Ebelweiß) in 37.3 Sek.

Aus Celje

c. Hotelier Etoberne gestorben. Aus Graz kommt die Nachricht, daß dort gestern nach kurzem Leiden der bekannte hiesige u. allseits geschätzte Hotelier Herr F r i š S t o b e r n e gestorben ist. Die irdische Hülle des so unerwartet Dahingegangenen wird nach Celje überführt und Freitag, den 16. d. um halb 17 Uhr zur letzten Ruhe gebettet. Friede seiner Asche! Der tieftrauernden Familie unser innigstes Beileid!

c. Französischer Zirkel. Die Jahreshauptversammlung des Französischen Zirkels findet Freitag, den 16. d. M. um 18 Uhr im Klublokale im Narodni dom statt, worauf die Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht werden.

c. Die Jahreshauptversammlung des Skiklubs Celje ist wegen technischer Schwierigkeiten verlegt worden und findet nun Montag, den 19. d. um halb 21 Uhr im Klublokale der Restauration „Zur grünen Wiese“ statt.

c. Zirkus „Columbia“ in Celje. Vorgeföhrt kam der Zirkus „Columbia“ in Celje an und nahm im Laufe des gestrigen Tages bei der „Grünen Wiese“ Aufstellung. Mittwoch, den 14. d. findet die Eröffnungsvorstellung statt.

c. Die Umgebungsschule für Knaben verließ aus Krankheits- und Altersrückichten der Katechet Herr Vater Ephraim M a j c e n, der durch 14 Jahre an dieser Anstalt Religionsunterricht erteilt hatte.

c. Vom Champagnergelage in den Arrest. Montag abends kam der Bergmann Franz Dolsel, der vor kurzem aus Frankreich zurückkehrte und einige Erparnisse mitgebracht hatte, in die Stadt, wo er die Bekanntschaft dreier Burken machte. Dolsel führte die Burken in mehrere Gasthäuser und landete mit ihnen schließlich in einem Kaffeehaus, wo er infolge des reichlich genossenen Weines bei einem Tische einschiel. Der 23jährige Schuhmachergehilfe Mois Anderlič aus Grobelno beschloß auf eigene Faust aber mit dem Gelde seines Gastgebers weiter zu gehen und stahl dem Schlafenden die Geldtasche, in der sich noch 680 Dinar befanden. Dann begab er sich mit den anderen zwei Kumpanen in ein anderes Kaffeehaus, wo er Champagner bestellte, den er mit dem gestohlenen Gelde bezahlte. Einem der Zeugenossen kam es aber sonderbar vor, daß der Schuhmachergehilfe so viel Geld habe und ging auf die Polizeiwachstube, wo er die Anzeige machte. Anderlič und der 21jährige Handlungsgelhilfe Leopold C. wur-

den festgenommen. Bei dem Verhöre stellte es sich heraus, daß Anderlič schon achtmal wegen Diebstahls vorbestraft ist und auch im Arbeitshause war. Anderlič und C. wurden dem Kreisgerichte eingeliefert.

Aus Bluj

Hauptübung des Feuerwehrgaues Bluj-l. U.

Wie bereits berichtet, hielten vergangenen Sonntag die Landfeuerwehren des Gaues Bluj linkes Ufer, in Sv. Marjeta eine Hauptübung ab. An dieser großen und zugleich wichtigsten Übung beteiligten sich die Wehren aus Spuhlje, Jabovci, Marlovci, Nova vas, Gabernik, Bukovci, Vajevci, Mošlajnci, Dornava und Sv. Lovrenz. Um 15 Uhr ertönte das Hornsignal, worauf die einzelnen Wehren auf den Brandplatz eilten. Als Angriffsobjekt wurde die Häuserfront an der Reichsstraße gewählt. Zuerst nahmen die Wehren aus Spuhlje und Gabernik bei der Besnica mit ihren Motorspritzen Aufstellung, worauf die Entwicklung der Schlauchlinien erfolgte. Die Motorspritze der Feuerwehr aus Spuhlje speiste die Handspritzen der Feuerwehren Mošlajnci, Marlovci, Dornava und Nova vas, während die Wehr aus Gabernik mit ihrer Motorspritze die Handspritzen aus Sv. Marjeta und Jabovci mit Wasser versorgte. Die übrigen Handspritzen nahmen bei den Brunnen und Zisternen im Umkreis des Brandobjektes Aufstellung. Die gesamte Schlauchentwicklung belief sich auf 1600 Meter. Der Brandherd wurde binnen wenigen Minuten mit vier Strahlröhren angegriffen, die ausgiebig Wasser gegen das Objekt schleuderten. Die Übung, die 45 Minuten andauerte, erbrachte neuerlich den Beweis, daß auch unsere Landfeuerwehren über geschulte und tatkräftige Leute verfügen, wofür sich wohl der Vizestarfs Herr M u f e g und der Gauobmann Herr R o r e s die größten Verdienste erworben haben. Nach beendeter Übung hielt der Banalarzt Herr Dr. R o v o s e l s k i aus Sv. Marjeta einen aufschlußreichen Vortrag über Rettungsweisen und Hilfeleistung. Zum Schluß nahm der Gauobmann den Rapport der einzelnen Hauptleute ab. An der Übung beteiligten sich insgesamt 230 Wehrleute mit 8 Hand- und 2 Motorspritzen. Kommandant der Übung war Gauobmann R o r e s, dem die Hauptleute O e l i und B e j a t tatkräftig zur Seite standen.

p. Zum Oberleutnant befördert wurde dieser Tage unser Stadtkommandant Herr Major Miron S a r a c. Wir gratulieren!

p. Autotraferei und kein Ende. In letzter Zeit nimmt die Autotraferei derart überhand, daß es wirklich notwendig erscheint, diesem Treiben einiger rücksichtsloser Automobilisten endlich einmal Schranken zu setzen. Vor einigen Tagen wurde auf der Straße unweit von Vel. Nedelja ein Radfahrer bewußtlos in einer Blutlache aufgefunden. Als der wieder das Bewußtsein erlangte, gab er an, von einem rasenden Auto niedergestoßen worden zu sein. Vergangene Woche hatte es ein anderer Automobilist derart eilig, daß er unbedingt dem Rettungsauto vorfahren mußte. Hierdurch ließ er eine Staubwolke zurück, die das Rettungsauto samt dem schwerverletzten Passagier einschloß. Ein weiterer Fall spielte sich in dieser Woche ab. Ein Auto kam in solchem Tempo dahergerauscht, daß eine größere Jägergesellschaft nicht genug schnell zur Seite springen konnte. Ein wertvoller Jagdhund mußte hierbei sein Leben lassen.

p. Im Zusammenhang mit dem Totschlag in Gruskojce wurde von der Gendarmerie in Podlehnik auch der Besitzersohn Josef Rozel festgenommen und dem hiesigen Gerichte eingeliefert.

p. Ueberfall auf offener Straße. Der Besitzersohn Franz Car aus Grajenskal wurde auf dem Heimwege von einem gewissen Franz M. überfallen und mit einem Messer bearbeitet. Car wurde mit schweren Stichverletzungen ins Spital überführt.

p. Verloren. Die Zeitungsausträgerin Frl. Hermine Emeršič hat ein Vormerkbüchlein mit einem Geldebetrug von 300 Dinar verloren. Der ehrliche Finder möge dasselbe bei der Polizei gegen Belohnung abgeben.

p. Spende. Für die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung spendete „Ungeannt“ den Betrag von 50 Dinar. Herzlichsten Dank! — Das Wehrkommando.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 14. September

Selbstmordversuch in der Zelle

Antonia Ranner verletzt sich mit einem gebrochenen Löffel den Hals — Irrsinnig oder Simulantin?

In der Untersuchung der blutigen Familientragödie von Bobrežje ist plötzlich eine Wendung eingetreten, die eine Verzögerung der Ermittlung des Untersuchungsrichters zur Folge haben dürfte. Antonie Ranner, die nach wie vor jede Täterschaft entschieden in Abrede stellte, verübte in der Nacht einen Selbstmordversuch. Schon während der Exortierung versuchte sich Antonie Ranner das Leben zu nehmen. Damals riß sie sich, als sie in Begleitung der beiden Gendarmen die Reichsbrücke passierte, plötzlich los und stürzte sich auf das Geländer. Im letzten Augenblick gelang es den Gendarmen, die Frau zurückzureißen, worauf sie ganz verwirrt den Weg zum Gerichte fortliefte.

Antonie Ranner wurde im Gefangenenhaus in einer Einzelzelle untergebracht und streng beaufsichtigt. In der vorvergangenen Nacht erhob sie sich plötzlich gegen 2 Uhr nachts vom Schlaflager und fügte sich mit einem gebrochenen Löffel eine schwere Schnittwunde am Halse bei. Der Wachposten ver ihm alsbald ein verdächtiges Geräusch aus der Zelle und hielt sofort Nachschau. Rasch legte er der Inhaftierten einen Not-

verband an und verständigte die Kontrollorgane.

Antonie Ranner gebärdet sich seither wie eine Irrsinnige. Auf alle Fragen gibt sie unverständliche Antworten und trägt ein Benehmen einer Wahnsinnigen zur Schau.

Selbstverständlich erscheint einstweilen jede Einvernahme zwecklos. Antonie Ranner wurde auch seit ihrer Einlieferung nur einmal einvernommen. Die Untersuchung hat bislang keine wesentlichen neuen Momente gebracht. Mit Rücksicht auf die Wahnsinnerscheinungen ist die Aussage eines Zeugen wichtig, der behauptet, daß Antonie Ranner sich einmal geäußert habe, daß sie den „Matten“ erschlagen und dann Irrsinn simulieren werde.

Die Erhebungen schließen auch die Täterschaft einer dritten Person vollkommen aus. Da Streitigkeiten und Auftritte zwischen den Eheleuten an der Tagesordnung waren, konnte nur Antonie Ranner die Täterin sein. Uebrigens äußerte sich Franz Ranner wiederholt Bekannten gegenüber, daß er um sein Leben fürchte. Am kritischen Tage war Ranner etwas angeheitert, sodaß es für die Gattin ein Leichtes war, ihn niederzuschlagen.

Den Schwiegervater erschlagen

Ländliches Drama vor den Richtern — Zwölf Jahre schweren Kerkers

Wieder fand heute eine erschütternde Familientragödie vor den Schranken des Kreisgerichtes ihr folgenschweres Nachspiel.

Vor den Richtern stand der 33jährige Tagelöhner Anton Ribič aus Obrez bei Ormož, dem zur Last gelegt wird, seinen Schwiegervater Alois Štarič durch schwere Kopfhiebe getötet zu haben.

Laut Anklageschrift heiratete der Angeklagte im Jahre 1926 die Besitzerin Juliane Štrinjar und überstelte in seines Schwiegervaters Heim. Troßdem die Schwiegereltern bereits das 70. Lebensjahr überschritten hatten, wollten sie von einer angeblich bei der Hochzeit verabredeten Übergabe des kleinen Anwesens nichts wissen. Der Besitz ist klein, und als dann der jungen Ehe die ersten Kinder entsprossen, mangelte es an allem. Schwiegereltern und Gattin redeten dem Angeklagten zu, sich nach einem Verdienst umzusehen, was aber nur zu noch größerem Unfrieden im Hause führte. Hierzu gesellte sich noch die Eifersucht des Angeklagten, der seiner Gattin wiederholt Untreue vorhielt.

Anton Ribič suchte öfter Arbeit auf und war auch monatelang abwesend. Aber immer wieder, wenn er nach Hause kam, kam es zu Auftritten zwischen ihm und den Schwiegereltern. Auch schwere Drohungen fielen, wobei sich Ribič wiederholt äußerte, daß etwas passieren werde. Er sprach gerne von einem „kostenlosen Quartier“ in Maribor, sodaß er im Winter schon versorgt sein werde.

Streitigkeiten waren im Hause an der Tagesordnung. Einmal vergaß sich der Angeklagte so weit, daß er mit einer Haue der Schwiegermutter einen Hieb versetzte. Seitdem machte der alte Štrinjar aus seiner Feindschaft gegenüber dem Schwiegersohne kein Hehl mehr. Energisch wies er Ribič die Tür und verbot, ihm irgendwelche Nahrung zu verabreichen. Ribič trieb sich hierauf bei den Nachbarn herum, kam aber doch bald wieder ins Haus. Am Abend vor dem kritischen Tag traf er seinen Schwiegervater beim Brunnen an, wobei er ihm höhrend zurief: „Schnauf! nur, bald wirst Du ausschmaufen...“

Am 11. Juli weihte der Angeklagte wieder im Hause. Nach dem Essen, das man ihn ohne Wissen des alten Štrinjar gegeben hatte, begab er sich zum Nachbar Anton Munda, während sich seine Gattin samt den Kindern und die Schwiegermutter aufs Feld begaben. Alois Štrinjar blieb allein zu Hause, um auf einer Bank auszuruhen.

Die Gattin des Angeklagten riet noch dem Vater, sich von innen abzusperrten, da sie vom Angeklagten nichts gutes erwartete.

Schon nach einer Viertelstunde kam Ribič zurück ins Haus. Unweit vom Hause war zur selben Zeit auf dem Felde die Besitzerin Marie Štarič beschäftigt. Bald vernahm sie ein lautes Gespräch, worauf mehrere dumpfe Schläge fielen. Kurz darauf bemerkte sie den Angeklagten aus dem Hause zu kommen. Sie rief ihm zu, worauf auch Ribič wirklich kam. Marie Štarič ersuchte Ribič, beim Abbinden einer Gurbe behilflich zu sein, was dieser auf einen blauen Fingerring hinweisend ablehnte. Ribič erzählte ihr noch, daß ihn der Schwiegervater geschlagen hätte, weshalb er ihm einen Hieb mit einem Knüttel versetzt habe. Ribič kehrte daraufhin ins Haus zurück und versuchte mit kaltem Wasser den schwerverletzten Mann ins Leben zurückzurufen.

Die indessen herbeigeeilten Leute nahmen sich des Schwerverletzten sofort an, doch erlag dieser schon in kurzer Zeit den Verletzungen. Ribič stellte sich hierauf selbst vor Gendarmerie.

Die gerichtsarztliche Obduktion stellte fest, daß Štrinjar mit einem dumpfen Gegenstande mehrere Schläge erhalten hatte, von denen einer die Schädeldecke zertrümmerte. Ribič gab in der Untersuchung an, daß sich ihm, als er aus dem Zimmer ein Werkzeug nehmen wollte, der Schwiegervater mit einem Bajonett und einem Wagnedrittel bewaffnet in den Weg stellte. Um sich zu erwehren, nahm er einen Knüttel und versetzte dem Schwiegervater einen Schlag. Den alten Mann zu töten, wäre nie seine Absicht gewesen.

Den Vorsitz der heutigen Hauptversammlung führte ODR. Lenart und Votanten waren ODR. Zemljic, ODR. Dr. Tombač, Dr. Cemer und Polšek. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Šojnik und die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Forncaric.

Im Verlaufe der Verhandlung wählte der Angeklagte dieselbe Art der Verteidigung wie in der Voruntersuchung und erklärte wiederholt, nicht die Absicht gehabt zu haben, seinen Schwiegervater zu töten.

Nach kurzer Beratung fällte der Gerichtshof das Urteil: Anton Ribič wird nach Paragraph 178 (letzter Absatz), also wegen Totschlages, zu zwölf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Wieder ein Auto abgestürzt

Die Beförderung des Mineralwassers mit Kraftwagen scheint in den letzten Tagen vom Unglück verfolgt zu werden. Bei Belerje ist ein Auto aus Maribor mit Kadeiner Wasser in einen Graben gestürzt, wobei die auf dem Wagen befindlichen Personen noch glimpflich davonkamen. Erster war das Unglück, das einem solchen Transport jetzt bei Radenci zustieß.

In einer scharfen Kurve zwischen Radenci und Rahtarovi kam dem mit Mineralwasser schwer beladenen Lastauto der Firma Frizhand (Barazdin) auf der sehr engen Straße ein Bauernwagen entgegen, den der Lenker erst im letzten Augenblick bemerken konnte. Der Kraftwagen konnte deshalb nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Das Auto stieß gegen die Stützmauer der über einen freien Graben führenden Brücke, wobei dieselbe durchbrochen wurde, so daß der schwere Wagen mehrere Meter tief abstürzte. Der Lenker und einer der beiden Begleiter, die neben ihm saßen, kamen mit geringeren Verletzungen davon, während der zweite Begleiter beim Zerplatzen des Fensters ernsthafte Verletzungen erlitt. Die schwersten Beschädigungen erlitt ein dritter Begleiter, der rückwärts auf den Äußen saß. Der Arbeiter kam, da das Gefährt umkippte, unter das Auto zu liegen und zog sich hierbei schwere innere Verletzungen und Quetschungen zu. Es dauerte mehr als eine Viertelstunde, bis der schwere Wagen mit Binden soweit gehoben wurde, daß der Verletzte getragen werden konnte.

Die beiden Schwerverletzten wurden unverzüglich ins Krankenhaus nach Murava Sobota überführt, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde. Beide sind bereits außer Gefahr.

m. Auszeichnung verdienstlicher Jagdorganisatoren. Anlässlich des 25jährigen Bestandes des Slowenischen Jagdvereines wurden einige Funktionäre des Vereines, die sich um die Organisation unseres Jagdwesens besonders verdient gemacht haben, durch Ordensverleihungen ausgezeichnet. So erhielten u. a. der Präses des Zentralauschusses Dr. Jožan Lovrenčič in Lubljana sowie die Obmänner der Vereinsfilialen Dr. Franz Salamon in Ptuj und Doktor Marlo Stajniko in Ljutomer den St. Sava-Orden 3. Klasse; der Filialobmann Franz Mravljak in Celje den Orden der jugoslawischen Krone 4. Klasse; der Filialobmann und Vizepräses des Zentralauschusses Bogdan Bogdanik in Maribor und Filialobmann August Suligoj in Trbovlje den Orden der jugoslawischen Krone 5. Klasse. Wir gratulieren!

m. Inspektion der technischen Truppen. Der Kommandant des gesamten technischen Wesens General Jovan Beselevic ist in Maribor eingetroffen und unterzog die hiesige Ingenieur-Unteroffizierschule, in der auch die Studentengruppe untergebracht ist, einer eingehenden Besichtigung.

m. Die neue Leitung der „Kovina“. In der Leitung der Metallwarenfabrik „Kovina“ in Maribor wurden einige Veränderungen vorgenommen. Den Verwaltungsrat bilden nun die Herren Direktor Oskar Fischer aus Zagreb, Ing. Milan Sulfje, Generaldirektor Svetislav Jovanovic und der Industrielle Rudolf Marič aus Lubljana, ferner der Direktor der Unternehmung Walter Stein und der Prokurist Zdenko Pipuš.

m. Gjuró Bajal — Obmann der Gastwirtgenossenschaft. Die Mariborer Gastwirtgenossenschaft wählte in ihrer letzten Ausschusssitzung den Mitinhaber des hiesigen Automatischen Buffetts und bekamten Fachmann des Gastgewerbes Herrn Gjuró Bajal zum Präses.

m. Bibelvortrag. Der nächste Vortrag über das Thema „Wie löst die Bibel die soziale Frage?“ wird Donnerstag, den 15. d., um 20 Uhr im evangelischen Gemeindeaal (Trubarjeva ul. 1) stattfinden. Jedermann willkommen!

m. Eine Neuerung unter den Mariborer Hilfsklassen bildet die „Materinski pomoš“ (Mutterhilfe), deren Zweck es ist, den Mitgliedern bei Geburt eines Kindes den Betrag von 1000 bis 3000 Dinar (je nach



Halte mit ODOL gesund. Zähne, Mandeln Hals und Mund.

der Höhe des bei jedem Geburtsfall fälligen Mitgliedsbeitrages in der Höhe von 50 Para bis 150 Dinar) flüssig zu machen. Die Hilfskasse hat ihren Sitz in der Aleksandrova cesta 19.

m. Die vorjährigen Theaterabonnenten, die ihre bisherigen Sitze auch in der kommenden Theater Saison zu behalten wünschen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Sitze nur noch bis Samstag, den 17. d. reserviert bleiben, worauf dieselben vergeben werden. Anmeldungen nimmt die Theaterkasse täglich von 9 bis halb 13 und von 15 bis 17 Uhr entgegen. Die Abonnementspreise sind sehr niedrig gehalten.

m. Bühnenaufführung in Bobrežje. Wie bereits erwähnt, bringt das Theaterensemble Sonntag, den 18. d. um 16 Uhr im Saale des Gasthauses Kencelj die Bauernposse „Die drei Dorfheiligen“, die in der vergangenen Saison in Maribor einen durchschlagenden Erfolg erzielt hat, zur Aufführung. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten.

m. An barmherzige Menschen wendet sich ein kranker Kriegsinvalide mit sechs kleinen Kindern mit der inständigen Bitte, ihm kleinere Spenden zukommen zu lassen. Spenden für diese wirklich unterstützungswürdige notleidende Familie übernimmt die „Mariborer Zeitung“.

m. Mord aus dem Leben. In der Nähe von Počkane wurde in einer Harpie der 74jährige Arbeiter Simon Koker erhängt aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Der bedauernswerte Mann, der außer der Witwe zwei Kinder hinterläßt, suchte Arbeit, konnte jedoch keine ständige Beschäftigung finden. In seiner Verzweiflung machte er seinem Leben ein Ende.

m. Unfall. Der 20jährige Arbeiter Heinrich Teslar stürzte aus ziemlicher Höhe von einem Heuboden in Krčevina und blieb bewußtlos liegen. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Feuer und Strohmarkt. Maribor, 14. d. Die Zufuhren liefen sich wegen des unbeschränkten Wetters auf nur 5 Wagen Feuer, das zu 100—110 Dinar per 100 kg gehandelt wurde.

m. Wetterbericht vom 14. September, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 1, Barometerstand 839, Temperatur + 16, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederlag.

* **Primar Dr. Gjuró Nobič** ist zurückgekehrt und ordiniert wieder. 12224

H A L L O Das erste Mal in Maribor!

Im Garten der Restauration „Union“ (Götz) wird ab Samstag, den 10. d. M. bis auf weiteres die artistische Truppe „Klerment“ mit ihrem außergewöhnlichen Programm auftreten. — Beginn um 20 (8) Uhr. — Eintritt frei 12100

h. Berliner Monatshefte. September 1932. Duaderverlag, Berlin NW/7. Dr. J. C. Alfred von Wegerer veröffentlicht in deutscher Uebersetzung einen Auszug über „Marshall Joffre und der Einmarsch in Belgien“. — Weitere Beiträge bekannter Mitarbeiter rund den das Heft in gewohnter Weise ab.

h. „Cinema revija“. Das Septemberheft dieser allgemein gelesenen Zeitschrift ist in Magazinformat erschienen. Eine Auswahl von reich bebilderten Beiträgen bildet den Inhalt dieser Nummer. Verwaltung: Zagreb, Smičklova ulica.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltgetreidemärkte

Keine einheitliche Tendenz — Kein russisches Dumping — Ueberall Zurückhaltung

Die allgemeine Befestigung der Rohstoffpreise hat sich bisher nur sehr zögernd auf das Getreidegeschäft ausgewirkt, da hier die in der Versorgungslage gegebene Voraussetzung neuerlich wieder eine größere Bedeutung für die Gestaltung der Marktmeinung besitzt.

Die bemerkenswerteste Tatsache ist, daß sowohl Rußland als auch die ost- und südosteuropäischen Ueberschußländer für einen Export größeren Ausmaßes kaum in Frage kommen dürften, während auf der anderen Seite die Steigerung der Erträge in den Zuschußgebieten des westlichen Kontinents eine Einfuhr weitgehend überflüssig machen wird. Diese Verhältnisse führten allgemein zu einer vorsichtigen Beurteilung der Marktlage, die ihrerseits vorerst stärker zurückhaltend ist als die Abnehmer auslöste.

Stärker befestigt ist hauptsächlich die Lage bei den Aufwärtsbewegungen an den Rohstoffmärkten hier bereits stärker auf das Getreidegeschäft übergegriffen hat. Auch in Polen konnte aus dieser Bewegung einigen Nutzen ziehen, wenn auch die Erholung hier angesichts des großen Angebotes nicht ganz so bedeutend ist.

Im internationalen Markt ist die Lage bei stark vermindertem Angebotsdruck von Nordamerika und auch von Polen her sehr ruhig. Rußland bleibt hier ebenfalls zurückhaltend und ist zu Preisnachlässen nicht bereit.

Der internationale Futtermittelmarkt ist etwas fester gestimmt, obwohl mehr Verladungen vorgenommen wurden. Die Eigner ziehen jedoch Einlagerung einem Schleuderverkauf vor. Die argentinische Vormachtstellung konnte sich zuletzt

wieder befestigen, obwohl Österreich neuerdings preismäßig durchaus mit Rußland in Wettbewerb zu treten vermag.

Die Nachfrage hat sich saisonmäßig allgemein weiter verringert. Die unbefriedigenden Preise für landwirtschaftliche Veredelungszeugnisse veranlassen die vorwiegend Viehzucht treibende Landwirtschaft, zunächst die eigene Ernte zur Verwertung heranzuziehen. Gerste war stärker erhöht, zumal Rußland mit seinem Angebot außerordentlich zurückhaltend ist und die Forderungen schrittweise erhöht worden sind. Russische Gerste wurde hauptsächlich nach England für September, Oktober, November-Lieferung gehandelt.

Für die weitere Gestaltung der Marktlage im internationalen Futtermittelgeschäft erhalten die Aussichten der südosteuropäischen Gerste- und Maisernte zunehmende Bedeutung. Der rumänische Gerstertrag dürfte um rund eine halbe Million Tonnen größer als der des Vorjahres sein, während bei Mais die gleiche Rekorderte wie im Jahre 1931 zu erwarten ist. Es wäre jedoch verfrüht, von diesen Ergebnissen schon auf die Exportfähigkeit Rumäniens zu schließen, da bei diesem Lande immer Ueberraschungen möglich sind, wie die trotz der hohen Ernte geringen Maisverladungen des Vorjahres bewiesen haben. Außerdem sei daran erinnert, daß ein erheblicher Teil des rumänischen Futtermittelbeides an die Stelle des fehlenden Weizens treten muß. Rußland scheint gleichfalls keine Neigung zu besitzen, sein Angebot irgendwie zu überstürzen, so daß dem Futtermittelmarkt von dieser Seite her kaum eine Gefahr drohen wird.

Ware. In erster Linie gilt dies für Pflaumen. Für erstklassige Ware konnten kaum 28 Groschen per Kilo erzielt werden, sobald man nach Abzug der hohen Speisen für die Pflaumen kaum 10 Groschen oder nicht einmal 80 Para per Kilo erhält. Man erwartete eine Preiserholung auf 35 Groschen per Kilo, doch ist eher anzunehmen, daß sich der Preis nicht einmal auf der bisherigen Höhe wird halten können, da der Markt mit jugoslawischer Ware überschwemmt ist. Alles führt das Obst nach Wien aus, wo auch das Ausland seine Waren absetzt. Es bleibt nichts anderes übrig, als die auswärtigen Märkte zu raponieren, d. h. zwischen den Exporteuren muß ein Abkommen hinsichtlich der Belieferung des Auslandes getroffen werden.

Erhöhung der Seefrachten. Die Neubelebung der Geschäftstätigkeit in Amerika zeigt sich auch im Transportwesen. So herrscht regere Nachfrage nach verfügbarem Schiffsraum, besonders für die Getreideverschiffungen aus Kanada und Argentinien. Da in den letzten Jahren infolge des Rückganges der Geschäftstätigkeit zahlreiche Schiffe abgerüstet oder verschrottet worden sind, macht sich stellenweise bereits ein Schiffsmangel geltend, weshalb die Frachgebühren zu steigen begannen.

Schaden durch Weizenrost. Nach Mitteilungen des Landwirtschaftsministeriums sind in der Wojwodina im Sommer gegen 593.000 Hektar Weizenlandes von Rost betroffen worden, was einem Schaden von rund 300 Millionen Dinar gleichkommt. Auch der Weizenrost ist eine der Ursachen für die überaus schlechte Weizenernte in diesem Jahr.

Hopfenstandardisierung in Polen. Das polnische Handelsministerium hat eine Verfügung getroffen, wonach der Hopfen standardisiert wird. In erster Linie handelt es sich um Exportware. Neben der Bezeichnung des Hopfens ist auch die Herkunft anzugeben.

Ausfuhr von Wechseln. Das Finanzministerium erteilte die Bewilligung, daß Wechsel, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben vollkommen ausgefüllt oder nur unterzeichnet sind, bis auf weiteres nach dem Ausland gefand werden können.

Insolvenzen. Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Lubjiana veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis 10. d. nachstehende Statistik der Insolvenzen (in den Klammern die Daten für die gleiche Periode des Vorjahres). 1. Erdölsnellen: Drauban 1 (2), Savebanat 2 (3), Drinabanat 2 (1), Zetabanat 1 (1), Donaubanat 3 (3), Moravabanat 3 (4), Bardarbanat 2 (2). — 2. Erdölsnellen: Drauban 5 (2), Savebanat 3 (8), Drinabanat 1 (1), Zetabanat 1 (0), Donaubanat 1 (7), Bardarbanat 1 (1), Beograd, Zemun, Pandevo 2 (1). — 3. A. B.

geschaffte Konfurre: im Drauban 1 (0), Savebanat 0 (4), Drinabanat 0 (4), Donaubanat 2 (1), Moravabanat 3 (1), Bardarbanat 1 (1), Beograd, Zemun, Pandevo 0 (1). — 4. A. B. geschaffte Konfurre: im Drauban 3 (1), Savebanat 5 (1), Zetabanat 1 (0), Drinabanat 4 (2), Zetabanat 2 (0), Donaubanat 6 (15), Moravabanat 2 (0), Bardarbanat 1 (0).

Zollerhöhungen in Italien. Mit 1. September hat die italienische Regierung den Einfuhrzoll für einige Agrarprodukte bedeutend erhöht, für gewisse Produkte sogar um das Sechsfache der bisherigen Höhe. Diese Maßnahme hat den Zweck, die heimische Agrarwirtschaft, die sich immer mehr entwickelt, zu schützen. Die schon lange in Aussicht genommene Zollerhöhung konnte erst jetzt vorgenommen werden, da Jugoslawien, die Schweiz, Ungarn, Oesterreich u. Rumänien gegen anderweltige Konzessionen auf die Bildung der Zölle verzichtet hatten.

Buchbesprechungen

h. J. London: „Meuterei auf der Glosnora“. Uebersetzt von Erwin Magnus. Geb. M. 4.25, Verlag „Univeritas“ Berlin W50. Dieses Werk ist einer der berühmtesten Seeromane von Jack London. Der Roman gibt eine grandiose Schilderung von Meer und Seefahrt, in der der Verfasser ja anerkannter Meister ist. Eine spannende Erzählung einer äußerst gefährlichen und abenteuerlichen Fahrt, deren Ausgang immer wieder zweifelhaft erscheint.

Für unsere Kleinen

Die bösen Streiche von Peter Lußig und Josef Eisenbach

Text von J. M. Zeichnungen von Bartold. (Nachdruck verboten.)



19. O jemtne, da kam das Motordreirad um die Ecke gefahren, und prallte, bums! gegen die Leiter, gerade als Klaus oben war. Die Leiter kippte um und Klaus stürzte mit seinen Kohlen auf den Gendarmen, der ganz dicht hinter dem Dreirad herradelte. Der brave Polizist erschrak fast in den staubigen Kohlen und konnte nicht einmal um Hilfe rufen. Und mittlerweile machten sich seine Arrestanten auf die Socken.

Um ein Kinderherz

Roman von Rothilde v. Stegmann-Stein. Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

35. Fortsetzung.

„Hier hinauf, daß nur das Kind ins Bett kommt!“

Robert Weltner sah mit irren Augen auf Edith, dann auf den leblosen Körper seines Kindes.

„Ist er tot?“ hörte er seine eigene Stimme wie die eines Fremden durch den Raum tönen — seine eigene Schwäche nicht achtend, riß er das Kind von den Armen des fremden Chauffeurs und rannte die Treppe hinauf, gefolgt von Edith, die wie ein Pfeil an ihm vorüberflog.

Schon hatte sie die Tür von Ralphs Zimmer aufgestoßen, mit ein paar Handgriffen das Bett aufgedeckt.

„Fahren Sie zum Arzt, so schnell Sie können“, rief sie dem Kanzlisten zu, der ihr und Weltner gefolgt war.

Lange und der Chauffeur rasteten die Treppe hinunter. Mit bebenden Händen betete Weltner sein Kind in die Arme.

„Decken Sie ihn gut zu“, jagte Edith hastig. „Ich seh' zu, in der Küche heißes Wasser für eine Wärmflasche zu finden; aber lassen Sie niemand an ihn heran — er fürchtet sich vor Jna Hartwig. Es muß ihm etwas Schreckliches geschehen sein, was, weiß ich nicht. — Aber du darfst nicht von ihm gehen.“

Sie merkte nicht, daß sie in ihrer furchtbaren Aufregung Robert Weltner mit „du“ anredete. Aber ihm selbst war es so selbstverständlich, daß in diesem Augenblick alle konventionellen Schranken fielen. Er wunderte sich nicht einmal darüber, daß Edith ihn mit diesem Du das Verständnis ihrer Liebe machte. Er hatte das alles mit dem Herzen schon gewußt, ehe es bis in den Verstand gedrungen war. Es war ihm heute so selbstverständlich, daß sie bei seinem Kinde war, wie damals, als er sie und Ralph zum ersten Male Hand in Hand auf sich hatte zukommen sehen.

Er fragte nicht, er zweifelte nicht. Eine geheimnisvolle Verbindung war zwischen ihnen dreien. Es konnte nicht Wille des Schicksals sein, sie alle drei zusammengeführt zu haben, um dies geheimnisvolle Band durch eine grausame Katastrophe wieder zu trennen.

Als Edith aus der Küche zurückkam, sah Robert Weltner mit stillem, gefaktem Gesicht neben dem Bett seines Kindes.

„Er wird nicht sterben — nicht wahr?“ fragte er und sah zu Edith Bernheim auf, als hätte sie die Macht, Leben oder Tod vorauszusagen.

Edith Bernheim setzte sich neben Ralph. Sie legte ihre Hand auf die schweißbedeckte Stirn des kleinen Knaben. Unter dieser sanften Berührung wurde das Kind ruhiger, als ginge von Ediths Hand eine magische Kraft aus.

Mit unendlicher Liebe sah sie auf das Kindergeköpft herab. Dann richtete sie ihre Augen groß und ernst auf Robert Weltner.

„Es wird nicht sterben“, sagte sie.

Die Türklingel ertönte einmal und noch einmal. Gleich darauf hörte man drinnen im Korridor die laute Stimme Jna Hartwigs.

Der Knabe im Bett begann unruhig zu werden. Die Augen öffneten sich und sahen mit einem wirren Blick auf sich.

„Nein, nein“, krachte er plötzlich auf, als wäre er ganz bei Bewußtsein und ahnte,

was um ihn herum vorging, „sie soll nicht kommen; ich fürchte mich.“

Und als ob er sich vor einer entsetzlichen Gefahr schützen wollte, warf sich der zuckende Körper Edith entgegen und in ihre Arme.

Sanft kettete Edith das Kind zurück und sagte:

„Du mußt ganz ruhig sein, mein Liebling; niemand kommt herein, ich bleibe bei dir.“

Robert Weltner erhob sich leise und ging auf den Rehenstücken zur Tür. Gerade, als Jna die Klinke der Tür von außen ergreifen wollte, wurde der Griff niedergedrückt. Robert Weltner öffnete leise die Tür, schloß sie wieder und stand auf dem Korridor vor Jna Hartwig.

„Nicht herein!“ sprach er drohend. Sein Gesicht war hart. „Was hast du mit meinem Jungen gemacht, daß er sich so fürchtet? Was ist an jenem Abend geschehen, an dem ich krank lag und Edith Bernheim dein Gast war? Wenn ich nicht sofort alles erfahre, ist binnen einer halben Stunde die Kriminalpolizei hier und wird alles aufklären. Es wird besser sein, du sprichst freiwillig alles aus.“

MEDIZINISCHES

Wie ist die Kinderlähmung zu bekämpfen?

Wesen dieser gefährlichen Krankheit, die besonders im Herbst auftritt — Vorsichtsmaßregeln

Von Dr. Frey, Berlin.

Alljährlich, vorzugsweise im Spätsommer, werden von den Eltern, die durch Nachrichten und Gerüchte über ein Ansteigen der epidemischen Kinderlähmung beunruhigt wurden, Ärzte und Behörden um Verhaltensmaßregeln angegangen, mit denen man die Infektionsgefahr von den Eltern abwenden könnte. Auch jetzt sind alarmierende Mitteilungen in die Öffentlichkeit gedrungen, so daß es angezeigt erscheint, über Wesen und Verbreitungsart dieser ernststen Krankheit und deren Erscheinungsformen sowie die notwendigen Schutzmaßnahmen aufzuklären.

In jedem Herbst.

Die epidemische Kinderlähmung (Polio-myelitis) epidemica acuta) hat zuerst wohl durch ihre große Ausbreitung in Schweden im Jahre 1905 die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gelenkt. Die Jahreskurve zeigt, daß überall der Anstieg im August und der Abstieg im Oktober erfolgt. In jedem Herbst also häuert die Seuche auf. Die Gründe hierfür hat man noch nicht ermitteln können.

Die Seuche wandert.

Es handelt sich um eine Infektionskrankheit, die durch schwer und leicht Erkrankte, ferner durch Genesene, die den Erreger weiter ausscheiden, aber auch durch gesundbleibende Zwischenträger übertragen wird. Sehr wahrscheinlich ist die Gefahr der Ansteckung am größten im Beginn der Krankheit. Die Fälle treten vielfach in Herden und innerhalb dieser Herde in Gruppen auf, zeigen in der Herde ein radiäres Fortschreiten und folgen wie andere Seuchen den großen Verkehrswegen. Tritt die Polio-myelitis in einem Lande mehrere Jahre hintereinander auf, so befallt sie nicht immer wieder die alten Bezirke, sondern erscheint zunächst in solchen, die früher verschont geblieben waren. Sie zeigt sich im allgemeinen mehr in ländlichen Bezirken als in städtischen. Als Erreger ist ein unsichtbares Virus anzusehen. Die Eingangspforte des Erregers ist der Nasenrachenraum.

Die ersten Erscheinungen.

Die Erkrankung ergreift hauptsächlich Kinder bis zum fünften Lebensjahr (aber auch Säuglinge und Erwachsene). Die Erkrankung beginnt mit einer Inkubationszeit von fünf bis zehn Tagen mit plötzlichem Steigen der Körpertemperatur bis zu 40 und 41 Grad. Gleichzeitig treten Durchfälle, Blasenentzündung und Auftröhrentarrrh gesellen sich hinzu. Diese Erscheinungen werden zuweilen zu gleicher Zeit bei Personen desselben Haushaltes beobachtet. Die erkrankten Kinder zeigen wenig Schlaf, sind sehr reizbar und schreien bei der leisesten Berührung. Die Allgemeinerkrankungen gehen mit starken Schweißabsonderungen einher.

Nach wenigen Tagen treten dann in den ausgesprochenen Erkrankungsformen Lähmungen der verschiedensten Art auf, die sich im Stadium der Rückbildung nach und nach auf bestimmte Muskelgruppen beschränken und hier stationär werden. Bei anderen Erkrankungsformen aber können die Lähmungen auch ganz ausbleiben oder von selbst rasch zurückgehen. Die Sterblichkeit beläuft sich auf etwa 10 bis 12 Prozent der Erkrankten. Im Laufe der Jahre zeigen die gelähmten Gliedmaßen vermindertes Wachstum, ihre Knochen bleiben kürzer, als die der anderen Körperseite. Oft treten auch erhebliche Formveränderungen an den Gelenken ein.

Einige Vorsichtsmaßregeln bei gehäuftem Auftreten der Polio-myelitis seien hier hervorgehoben:

Selbstverständlich in jedem auch nur

leichtem Verdachtsfalle ein Arzt zuzuziehen. Die Ueberführung des Kranken in ein Krankenhaus ist rasam, erforderlich aber, wenn in der Wohnung nicht für strenge Isolierung gesorgt werden kann.

Nicht anhaften lassen!

Bleibt der Kranke im Hause, so vermeide die pflegende Person, sich von ihm anhaften oder anniesen zu lassen. Die Leichtkranken und Krankheitsverdächtigen müssen angehalten werden, Vorsicht beim Sprechen, Husten und Niesen zu üben, sich mehrmals am Tag den Mund zu spülen und die Hände zu waschen.

Unerbänd Traubenturen

Die Weintraube ist nicht nur eine köstliche Frucht, an deren Aroma und Wohlgeschmack sich ein jeder erfreut, sondern auch ihre gesundheitliche Wirkung für den menschlichen Organismus ist sehr groß. Letzteres sieht man gerade in neuerer Zeit immer mehr ein, und Weintraubenturen werden für die verschiedensten Krankheiten verordnet und mit gutem Erfolg vorgenommen. Bei Blutarmut, Bleichsucht und Skrofulose bei Neurasthenie, Asthma und Schwächezuständen, zur Förderung der „Schlanken Linie“, bei träger Verdauung, Leberleiden, Rheumatismus und Gicht kann eine regelmäßig durchgeführte Traubendiät gute Dienste leisten.

Freilich muß man sich im Einzelfalle verschieden verhalten. Es werden bei Leberleiden besonders weiße Trauben empfohlen, bei Rheumatismus und Gicht sollen verschiedene Sorten durcheinander gegessen werden, bei Fettleichtigkeit und zur Förderung der Verdauung wählt man saure, bei Blutarmut, Bleichsucht und Skrofulose süße Trauben.

Auch die Art der Durchführung der Kur kann verschieden sein. Bei der ganz strengen Kur beschränkt sich während ihrer Dauer die Diät ausschließlich auf Trauben bzw. Traubensaft, und daneben genießt man nur noch etwas Milch oder Sahne und etwas Gebäck. Eine solche Kur sollte drei Wochen dauern. Selbstverständlich muß man, wenn man einmal solch eine Kur begonnen hat, sie auch ganz exakt durchführen, wozu freilich eine gewisse Energie gehört.

Magenkrankheiten

Von den wichtigsten Nährstoffen Fett, Kohlehydrate und Eiweiß wird hauptsächlich das letztere im Magen verdaut. Die Magendrüsensäfte liefern Salzsäure und Pepsin, welchen die Aufgabe zufällt, das Eiweiß zu spalten. Es gibt mancherlei Magenkrankheiten, die verschiedene Ursachen haben. Am häufigsten schuld an Magenkrankheiten ist der Mensch selbst. Der Magen verträgt weder verdorbene Nahrungsmittel noch zu viel Nahrung auf einmal. Mangelhaft gelaute Nahrung kann der Magen nicht verdauen, zu kalte und zu heiße Speisen schädigen den Magen ebenfalls. Die Erscheinungen, die ein kranker Magen verurteilt, sind: Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, unangenehmer Geschmack im Munde, das Gefühl der Völle, Schmerzen im Magen, Sodbrennen. Der akute Magentarrh, der auf zuviel oder schlechte Nahrung zurückzuführen ist, heilt meist in einigen Tagen aus, wenn durch 24 Stunden nur leerer Tee genommen wird, am zweiten Tage nur flüssige Diät (Suppe, Milch, Tee) und am dritten Tage nur leichte Kost. Wird aber der akute Magentarrh vernachlässigt oder dauert die Schädlichkeit länger an oder wiederholt sie sich, so entwickelt sich ein chronischer Tarrh, dessen

Umgang mit Kindern sollen sie möglichst unterlassen.

Erkrankte Schüler sind erst nach ärztlich bescheinigter völliger Genesung, jedenfalls nicht vor Ablauf von sechs bis acht Wochen nach Wählungen der akuten Erscheinungen, zum Schulbesuch wieder zuzulassen. Es empfiehlt sich auch, jugendliche Personen aus Behausungen, in denen eine solche Erkrankung vorgekommen ist, für diese Zeit vom Schul- und Unterrichtsbefuch wie überhaupt von anderen Kindern fernzuhalten. In Zeiten des gehäufteren Auftretens der epidemischen Kinderlähmung sind auch Anfallmengen von Kindern oder Müttern, wie z. B. in Beratungsstellen und Impfsterminen, bei Volksfesten u. a. möglichst zu meiden.

Einspritzung von Elternblut.

Die vorbeugende Einspritzung von Elternblut und die therapeutische Einspritzung von Refonvaleszenten Serum in die Muskulatur bei Erkrankung — aber vor Eintritt der Lähmungen — scheint sich nach amerikanischen Erfahrungen bewährt zu haben.

Angenehmer ist eine Traubentur, die nur darin besteht, daß man neben den üblichen, wenn auch etwas eingeschränkten Mahlzeiten regelmäßig eine bestimmte Menge dieser Frucht zu sich nimmt. Am besten ist es, wenn man diese Menge allmählich steigert, bis man auf etwa 3 Pfund täglich kommt. Die Verteilung dieser Portion auf den Tag kann beliebig gestaltet werden, d. h. entweder genießt man sie zwischen den Mahlzeiten oder des Morgens nüchtern und des Abends vor dem Schlafengehen. Es empfiehlt sich, die Schalen und die Kerne nicht mitzuefressen, da sie in diesen Mengen den Magen zu sehr belasten würden. Dagegen kann es dem Belieben des Einzelnen überlassen bleiben, ob er die Trauben unvorbereitet genießt oder den ausgepressten Saft trinkt. Man kann diesen auch mit Sahne zusammenschlagen (auf vier Teile Saft etwa ein Teil Sahne). Dies ist besonders zu empfehlen, wenn die Kur wegen Blutarmut, Bleichsucht oder Skrofulose angewandt wird, dagegen läßt man die Sahne, wenn man der Fettleichtigkeit vorbeugen will, natürlich weg.

Wer einen empfindlichen Magen hat, muß natürlich vorsichtig vorgehen und darf keine zu großen Mengen Trauben zu sich nehmen, besonders am Anfang, und immer muß seit der vorangegangenen Mahlzeit eine Zeitlang, mindestens zwei Stunden, vergangen sein. Ueberhaupt dürfte es besser sein, ehe man eine Traubentur vornimmt, den Hausarzt zu befragen, vor allem, wenn man an die radikale Kur denkt.

Heilung schon längere Zeit beansprucht. Aufstoßen, Sodbrennen, belegte Zunge, Appetitlosigkeit sind Zeichen eines chronischen Magentarrhs. Dabei muß längere Zeit eine Schonkost eingehalten werden, der Magen soll nicht mit Flüssigkeit überladen werden, die Mahlzeiten sollen nicht zu groß sein, dafür aber öfter im Laufe des Tages genommen werden. Es empfiehlt sich, zunächst nur breite Kost, Milchsuppe, Gemüse, leichte Mehlspeisen zu genießen. Fleisch erst später. Das Fett, das zur Bereitung der Mehlspeisen benützt wird, muß taubelos sein: am besten eignet sich Butter. Besteht Sodbrennen, nimmt man nach den Mahlzeiten eine Messerspitze Speisesoda mit einem bißchen Wasser. Magenentleerung und Magenichtheit findet sich hauptsächlich bei Frauen, die stark abgemagert sind; eine Maßkur ist das beste Mittel dagegen. Da in diesen Fällen die Verdauung erschwert ist, soll auch nur leichte Diät genommen werden. Die Diagnose „nervöser Magenichmerz“ darf erst gestellt werden, wenn alle Magenkrankheiten durch genaue Untersuchung ausgeschlossen sind. Sicherlich gibt es eine Magen-neurose bei sonst nervösen Menschen; die Behandlung besteht darin, die allgemeine Nervosität zu beheben. Sehr heftig sind die Beschwerden, welche Magengeschwüre verursachen. Die Schmerzen treten ein bis zwei

Eine Erfindung für die Frauenwelt!
Wir können heute über eine Neuheit berichten, durch die jede Haarwäsche zum Vergnügen wird. Es ist die „Schaumbrille“, die Schaum und Wasser bei der Kopfwäsche den Augen fernhält. Auf diese Weise hat man bei der Haarwäsche stets freie Sicht. Diese neue „Schaumbrille“ finden Sie jetzt als Hülle bei jeder Packung v. „Schwarzkopf-Extra“, dem Haarglanz-Schaumpon, auch bei der neuen Spezial-Sorte Schwarzkopf-„Extra-Blond“ für Blondinen!



Stunden nach den Mahlzeiten auf und hören bei Lagewechsel auf; die Schmerzen strahlen oft bis in den Rücken aus. Ein häufiges Zeichen ist auch das Bluterbrechen. Die Blutung kann so arg werden, daß eine Verblutungsgefahr besteht. Das Geschwür kann immer tiefer greifen, bis es die Magenwand durchbohrt und der Mageninhalt sich in die Bauchhöhle ergießt. Sowohl bei sehr starker Blutung als auch beim Durchbruch muß sofort operiert werden. Ansonsten versucht man, das Geschwür durch große Gaben von Soda zur Ausheilung zu bringen, was nur unter Einhaltung strenger Diät möglich ist. Auch Magenkrebs ist keine so seltene Erkrankung. Die Aushebung des Magens nach einem sogenannten Probe-frühstück und die chemische Untersuchung des Mageninhalts erleichtert die Diagnose des Magenlebens. Auch die Röntgendurchleuchtung des Magens, zu welchem Zweck ein Bismut- oder Bariumbrei gegessen werden muß, wird zur Diagnosestellung herangezogen.

Lerne richtig atmen

Süße dich vor zu enger und zu dicker Kleidung!

Wenn man sich einen Schnupfen geholt hat, dann kann es einem wohl passieren, daß die Mundhöhle ganz trocken wird. Das kommt daher, weil zum Einatmen der Mund benützt wird, statt wie sonst die Nase, und die durchstreichende Luft sättigt sich mit der Mundfeuchtigkeit. Normalerweise soll man durch die Nase einatmen und durch den Mund ausatmen. Das hat seine guten Gründe. Erstens einmal dient die Nasenschleimhaut zum Befeuchten der Einatemluft; dann ist die Nase ein Filter, das alle möglichen Bestandteile der Luft zurückhält und ihr Eindringen in die Luftröhre und die Lunge auf diese Weise verhindert, und drittens wird die Luft auf dem verhältnismäßig langen Weg an den Nasenmuscheln vorbei vorgewärmt und trifft den empfindlichen Kehlkopf nicht mit scharfen, kalten Strahlen. Diese 3 Gründe richtigen Einatmens durch die Nase sollen eigentlich bekannt sein. Zu ihnen kommt nun noch ein vierter Grund, an den für gewöhnlich nicht gedacht wird, der aber wichtig genug ist.



Bekanntlich dient die Nase nicht nur zum Einatmen, sondern gleichzeitig zum Riechen, und der Geruchssinn ist ganz außerordentlich fein; man kann mit ihm Substanzen wahrnehmen in einer Verdünnung, die sich gelegentlich sogar den Möglichkeiten eines Nachweises im chemischen Laboratorium entzieht. Freilich: die Düfte eines frischgedüngten Feldes gehören nicht zu den Unnehmlichkeiten, und mancher mag sich wohl die Nase zuhalten, wenn man an ihm vorbeigeht. Aber die Nase ist durch die Empfindlichkeit ein treuer Warner! Ich brauche nur daran zu erinnern, wie gefährlich der Genuß verdorbenen Fleisches wäre, wenn nicht der Geruch uns ein deutliches „Achtung!“ zurufen würde. Durch die Nase einzuatmen ist also unbedingt nötig, und etwaige Hindernisse müssen schnellstens gründlich beseitigt werden, wenn nicht alle möglichen Schädigungen eintreten sollen.

Für gewöhnlich atmen übrigens die meisten Menschen viel zu flach. Die etwa 15 bis 20 Atemzüge je Minute, die der gesunde erwachsene Mensch ausführt, müssen gründlich ausgenutzt werden, um die giftige Kohlen-säure aus dem Körper herauszuschaffen. Ich kann nur dringend zu regelmäßigen Atem-

übungen raten, die in der Weise ausgeführt werden können, daß man sich vollständig umhelleidet oder doch mit durch leichte Kleidung nicht gehemmten Oberkörper im Freien oder am geöffneten Fenster aufstellt; dann hebt man gleichzeitig mit ruhigem Einatmen die Arme seitlich bis über den Kopf und senkt sie zugleich mit der durch den Mund erfolgenden Ausatmung bis zum Herabhängen der Hände. Das kann man hintereinander fünf- bis sechsmal ausführen und am Tage verschiedentlich wiederholen; zuerst strengt es ziemlich an — aber bald ist man genügend geübt, um länger aushalten zu können.

Der Erfolg ist, daß man sich ganz erheblich frischer fühlt und daß die Atmungsorgane viel kräftiger durchblutet werden; auch für das Herz sind derartige Atemübungen sehr zu empfehlen. Aber leichte, nicht einengende Kleidung ist Bedingung! Wohlgeruch nicht nur während der Übung, sondern überhaupt! Das leidliche Korsett, das unverstärkte Frauen, allen Predigten zum Trost, auch heute noch tragen, obwohl sie selbst fühlen, daß es ihnen nicht gut tut, ist genau so schädlich wie der bei manchen Männern beliebte ellenhohe Kragen, der weiß Gott nicht als Herde angesehen werden kann. Aber leider ist ja der Schillerfragen nicht gesellschaftsfähig und die armen Männer mühen sich auch im Sommer womöglich noch mit dunklen Anzügen herumzuquälen, die ihrem Körper Licht und Luft möglichst fernhalten. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Haut als Ausscheidungsorgan eine außerordentlich wichtige Rolle spielt, und das Reize, die sie treffen, auf nervösem Wege auch zu inneren Organen geleitet werden. Darum muß unsere Haut die Möglichkeit haben, sich recht ausgiebig und oft in Licht und Luft zu baden.

Also fort mit Modetorheiten, wie die oben genannten, und fort mit dem oft lächerlich wirkenden Gesellschaftszwang, wenn er unser bestes Gut, unsere Gesundheit, untergräbt!

Für die Küche

Kerlei fleischlose Speisepläne.

Die Erkenntnis, daß der Fleischgenuß des Menschen nach Möglichkeit eingeschränkt werden soll und daß auch eine fleischlose Kost durchaus vollwertig sein kann, greift immer mehr um sich. Es folgt hier eine Reihe von Ratsschlägen für diejenigen, die glauben, ohne Fleischbeilage nicht auskommen zu können. Die Zusammenstellung soll zeigen, daß

es auch fleischlos geht und daß dabei noch eine erfreuliche Abwechslung bezeichnet werden kann.

Frühstück.

1. Nüchtern Kaffee oder ganz fasten. 2. Zitronenmilch, Grahamkrücker mit Butter.
3. Geismorte frische Pflaumen, in welche Haserfäden eingeweicht sind. 4. Obst, dicke Milch mit eingebrotem Vollkornbrot.
5. Früchte, reife Pflaumen, Haserfädenluppe.
6. Roggenkaffee, Grahamkrücker mit Honig und Butter, aber v o r h e r tunlichst Obst essen.

Mittag.

1. Gefüllter Weißkohl mit Petersilienwurzel und Pellkartoffeln, Kompott von Nüssen und Pflaumen mit Schlagobschne.
2. In Butter gedämpfte Pilze mit Sahnetunke (saurer Rahm) und Reis, Apfelsorte.
3. Apfelkrostante mit Korinthen, Fischkotelett und Kartoffelsalat, Obst.
4. Rottkohl, Kartoffelpüree, Arme Ritter mit Fruchtsaft.
5. Bratlinge, Selleriesalat, Schokoladenpudding mit Vanilletunke.
6. Gebünstete Tomaten mit saurem Rahm und Makkaroni, Fruchtsalat.

Radio

Donnerstag, 15. September.

8 u 5 i j a n a 19 Uhr: Landschaftsbilder. — 19.30: Die Wirtschaftskrise und die Karteile. — 20.30: Bläserkavalle. — S e n g r a d 17: Konzert. — 19.30: Tanzmusik. — W i e n 15.20: Volkstanzkonzert Nora Jawog-Kramer und Hanns Leitner. — 20.05: Jazz-Kontraste. — 21.45: Rofs-Quartett. — 23.05: Abendkonzert. — S e i l b e r g 16.30: Nachmittagskonzert. — B r i n n 19: Lieber. — 20: Unterhaltungsabend. — M i h i a d e r 19.30: Lieber zur Laute. — S u f a r e f t 19: Gesangsvorträge. — 19.20 Symphoniekonzert. — B e r l i n 19.10: Chor-gesänge. — 20.30: Symphoniekonzert. S t o d o l m 20: Militärmusik. — 22: Unterhaltungsmusik. — R o m 20.45: Gemischtes Konzert. — L a n g e n b e r g 20: Abendmusik. — 21: Chöre. — P r a g 19: Lieberkonzert. — 21: Konzert Glazunov. — D h e r i t a l i e n 20.30: „Samson und Delila“. Opernaufführung. — B u d a v e s t 22: Klavierkonzert Petri. — W a r s c h a u 20: Leichte Musik. — K ö n i g s w u s t e r e n h a u s e n 20.30: Orchesterkonzert.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

- Spezialbrot, Zugsgobbi, Backhaus Schmitz, Karčičeva ulica. 11440
- English lessons sowie Deutsch-Unterricht erteilt (Lehrstuhl, bewährte Methode, mäßiges Honorar) F. Danč, Cantarjeva ul. 14. Part. links. 12217
- Schulplatten und Gramophone leicht aus zu Din. 1.— Slager, Slovenska 18. 8878
- Teilhaber für einen bereits eingeführten, gef. gesch. Artikel m. einer Einlage von 20—30.000 Dinar gegen Sicherstellung gesucht. Verdienst garantiert, auch Mitarbeit möglich. Ausf. Antr. unter „Reell“ an die Bero. 12219
- Suche Instruktion in Slowenisch. Unter „Gleich“ an die Bero. 12259
- Täglich frische, auf verschiedene Arten zubereitete Meerfrische bekommt man billig bei Vobodnik, Rotovski trg 8. 11954
- Kellern 2. Saarländer 4 Dinar, Neuer Kriseur „Franko“, Mlinška ul. 8. 12201
- Stiefeln jeder Art zu konformtem Preis liefern Spezialwerkstätte für Stiefel Jakob Hollenstein Nachf. Stef. Godec, Maribor, Gregorčičeva ul. 11. Slovenska ulica 6. 11940

Klavierunterricht für Anfänger und Vorgeschr. leicht lachlich und genau. Klavierübungen unentgeltlich. Petrič, Petričičeva ul. 11/2. 12254

Schule auf Teilzahlungen. „Temo“ Slovenska 18. 8875

Dauerhafte Glühlampen! Das Alleinverkaufrecht von Glühlampen ist abgekauft worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Wiplinaer, Jurčičeva 6. 290

Realitäten

- Schönes Wirtschaftsgebäude mit 493 m² Grund in Studenci, Wolfenkova ul. 6, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfr. nachmittags von 14—20 Uhr. 12223
- Neues Schweizerhaus mit ein. Stüb. Feld und Obstbäumen auch gegen Sparkassenbuch verkauflich. Ra. Radvanje 19. 12242
- Zwei sonnige Bauplätze zu verkaufen. Anträge Advokatenkanzlei Dr. F. Kumbatović, Maribor, Kraska Petra trg 1/1. 12238
- Verkaufe neues Haus mit schönem Obstgarten an der Hauptstraße, geeignet für jedes Gewerbe. Begena ul. 2. 12253

Schönes Familienhaus, elektr. Licht und Wasserleitung. Umgehung Maribor zu verkaufen. Anfr. Bero. 12231

Zukaufen gesucht

Für die 7. Realschulklasse werden Bücher zu kaufen gesucht. Bitte Adressen in der Bero. abgeben unter „Real“. 12272

Für altes Gold und Silber zahle Höchstpreise. M. Maer's Sohn Goldschm. 15. 8979

Spezialgeschäft, wenn auch klein, aber entwicklungsstähig, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Lebensfähig“ an die Bero. 12164

Zu verkaufen

- Verkaufe Lebensmittelgeschäft mit Ausschank im Zentrum von Maribor sehr günstig ver. sofort. Anfragen an A. Dop, rosovodja, Gustani. 12246
- Gute Verleischnur und sehr schöner Brillantiring zu verkaufen. Mavni trg 18/1 rechts ab 10 Uhr. 12244
- Eleganter Kinderwagen zu verkaufen. Anfr. Maistrova ulica 6/1 zwischen 2—3 Uhr. 12239
- Starker Handwagen zu verkaufen. Anfr. Borade B. Dajstova ulica, Komus. 12221
- Schöner Radlofen preiswert zu verkaufen. Anfr. Testilana Bldesfeldt. 12234
- Decorationsbühnen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Cantarjeva ul. 10/1. 12228
- Gleg. modernes Schlafzimmer, weiß emailliert neu, sehr billig zu verkaufen. Miklošičeva ul. 6, Escherel. 12255

Schreibmaschine 250 Din., Herrenschrad, 2 komol. Schlafzimm., 3 Wohnzimmer, Spielzimmer, 3 Ausgucke, 6 Leberfisch, 19 Zimmerpflanzl., Parktragen, Tüchenten, 3 Küchentreben, 12 Betten 14 Kleiderkasten. Anfr. Strokmajrjeva ul. 5. 12269

Komplett eingerichtete Zimmer, Küche, Wohnzimmer-Behaltung, modern, fast neu, ist dringend zu verkaufen. Anfr. erbeten u. „Begegnung“ an die Bero. 12262

Violine, ganze, gut erhalten, aus Gefälligkeit zu verkaufen b. F. Ufar, Glavni trg, Weichsch. 12230

Um die Fässer zu entleeren, Viter Wein nur 3 Din., alter und neuer Apfelmot nur 1 Dinar. Alles von 5 Liter aufwärts bei Anton Tkaler, Glavni trg 4 im Geschäft. 12249

Reisekoffer, einfarbig, Marke Stein, Type XX, gut erhalten, zu verkaufen. Anfragen: Kanalei Scherbaum, Grafič trg 7. 11817

Trübselige Montafoner Küche u. Halbinnen, nur prima Stücke, preiswert. Anfragen: Dr. Scherbaum. 11576

Runder eingeleger Tisch samt Biedermeierstuhl antike Kommode samt Bett, modernes leichtes Schlafzimmer zu verkaufen. Krefova ul. 16 im Hof. 12229

Zu vermieten

- Total samt Bohnung, verwendbar für verschiedene Gewerbetreibende oder für Wohnung zu vermieten. Koroska cesta 50. 12241
- Dreizimmerige, reine, sonnige und trockene Wohnung mit allem Zubehör wird sofort einer ruhigen und ständigen Partei vermietet. Anfragen im Geschäft Sifotel, Koroska c. 102. 12243
- 3 schöne Anzählräume zu vermieten. Kopalista ul. 11. 12220
- Geräumiger Keller zu vermieten. Alasta ul. 2, Anfr. Testilana Bldesfeldt. 12233
- Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Travroničeva ul. 7, Tür 5. Arcevidna. 12232
- Schanklokal mit Café auf gut verkehrsreichen Posten auf Rechnung zu übernehmen, geeignet für tüchtige Kellnerin oder sonst geeignete Person mit Kautions. Anträge unter „Gutes Geschäft“ an die Bero. 12236
- Zimmer mit 3 Betten samt Kost sofort zu vermieten. Anfr. Bero. 12271
- Nett möbl. Zimmer samt Verpflegung sofort zu vermieten. Maritina ul. 10/3. Tür 8. 12270
- Gasthaus mit Bohnung wird verpachtet. Abt. Bero. 12227
- Schön möbl. febar. Zimmer, elektr. Licht, Bahnhofnähe zu vermieten. Aleksandrova c. 23. 2. St. 12268
- Schön möbl. Zimmer Krefova ul. 5/1 zu vermieten. 12266
- Dreizimmerwohnung mit Badezimmer und allem Komfort ab 1. November zu vermieten. — Schriftl. Anfr. an die Verwalt. unter „November“. 12267

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Tattendachova ulica 18. Tür 1. 12264

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und großer Balkon zu vermieten. Abt. Bero. 12263

Schönes Zimmer, möbliert, Sonnenseite, Badezimmerbenütg., mit Warmwasserleitung, in neuer Villa an 2 Studenten oder einen Herrn sofort abzugeben. Anfr. Tomšičev drevod, Dr. Vobodja ul. 3. 12287

Möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Aleksandrova cesta 33/1 links. 12251

Großes leeres Zimmer ab 1. Oktober zu vermieten. Kollmerjeva ul. 6/1. 12252

Nettes Zimmer zu vermieten. Krefova ul. 14. 7. Tür. 12256

Student oder Herr wird auf ganze Verpflegung angenommen. Koroska c. 17/1 rechts. 12257

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gregorčičeva 9/2. 12258

Klavier zu vermieten. Abt. Verwalt. 11977

Moderne Stadtwohnung, ruhige Lage, 6 Zimmer, aller Komfort zu vermieten. Anträge unter „Reizvoll gelegen“ an die Bero. 12082

Sehr hübsches, möbl. Zimmer, Parknähe an feines, älteres Fräulein, am liebsten Lehrerin, zu vermieten. Abt. Bero. 11969

Suche Lehrstelle als Verkäuferin, habe vier Büroerfahrungen mit sehr gutem Erfolg absolviert. Außerdem habe große Freude an diesem Beruf. Anfragen zu richten an M. S. Bugenica o. Dr. 12245

Gebt bis 1800 Din. demjenigen, der mit einer Stelle als Diener od. ähnl. verschafft. Erlöse auch Kaufm. Anträge u. „Kantlon bis 10.000 Din.“ an die Bero. 12027

Offene Stellen

Ehrliche, verlässliche Köchin für alles mit Jahresanweisen wird aufgenommen. Betrolanogajch. Ana. Zlatič, Grafič trg 1. 12222

Suche Hotelkubemädchen mit Kautions zum sofortigen Eintritt unter „Guter Dienstoff“ an die Bero. 12235

Vertrauensmänner werden für Maribor und Rauferte Landes und reiches Draufser von der „Materinska pomod“ req. Dillsaffe, Maribor, Aleksandrova c. 19/1 aufgenommen. 12207

Funde — Verluste

Ranarienvogel entflohen. Abzugeben Brauerei Union. 12250

Elektrotechn. Geschäft

Karl Florjančič eröffnet seinen Laden Glavni trg 23 („Berg-Hof“) 12240

SOKO-OFEN



Stauend billig und gut Heizbar m. jedem Brennmaterial Erhältlich in jeder Eisenhandlung Erzeugung der Vojvodjanska Ivalica d. d., Novisad

Besuchet das neue Laznica-Gasthaus!

An der Straße gelegen. Autobus-Haltestelle. Von Maribor durch den Brunnendorfer Wald über Limbuš in 1 1/2 Stunden leicht und gemütlich erreichbar. Nette Lokalitäten. Schöner Sitzgarten. Gute Getränke. Prima Backendeln! 12261 Tante Resl, Wirtin.

Gebildeten Damen und Herren

wird briefliche Unterhaltung und Zerstreuung durch Korrespondenz mit gebildeten Personen des In- und Auslandes geboten. Prospekt gegen Dinar 4.— Retourmarken versendet Int. Korrespondenz-Vermittlung Zemun, Postfach 47. 12248

DER MARIBORER TRABRENN-VEREIN erfüllt hiemit die trau-ige Pflicht, Nachricht zu geben, daß sein langjähriges, verdienstvolles Mitglied, Herr

FRITZ SKOBERNE

HOTELIER IN CELJE

am Dienstag, den 13. September 1932 nach kurzem Leiden in Graz verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am Freitag, den 16. September um halb 5 Uhr in Celje statt.

Wir werden dem Verstorbenen ein stets ehrendes Andenken bewahren.

Maribor, am 14. September 1932. 12265